

Mariborer Zeitung

Die Welt blickt auf Chamberlain

Englands Regierungschef bleibt zwei Tage in Deutschland

(Siehe zunächst Seite 2)

Warschauer Brief

Warschau, Mitte September.

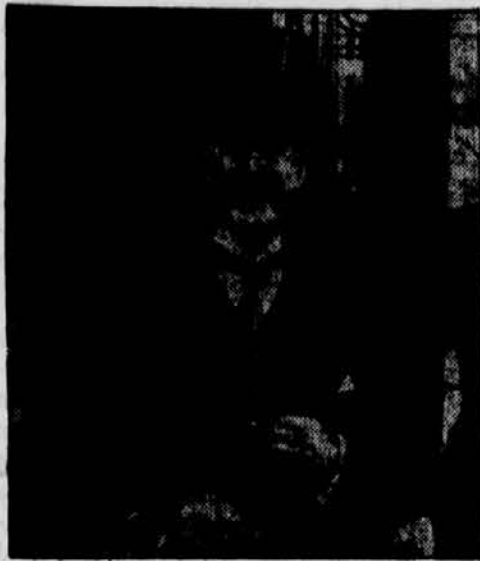
Das Dekret über die Auflösung des polnischen Sejm ist der Öffentlichkeit völlig überraschend gekommen und hat wie eine Bombe eingeschlagen. In politischen Kreisen wird die Auflösung des Sejms und des Senats mit den im innerpolitischen Leben Polens eingetretenen Veränderungen begründet. In dem Dekret, das vom Staatspräsidenten Moscicki unterzeichnet wurde, heißt es, es habe sich die Notwendigkeit ergeben, die Öffentlichkeit stärker an der politischen Gestaltung in Polen zu beteiligen. Dies erfordert jedoch die Erneuerung der beiden Kammern, die im übrigen auch mit der Aufgabe betraut werden sollen, die neue Wahlordnung auszuarbeiten.

Mit der Auflösung des Sejms haben nun diejenigen Kreise recht behalten, die schon seit geraumer Zeit für eine weitere Ausgestaltung der Wahlordnung und Heranziehung der Opposition sich verwendet haben. Im übrigen ist es bekannt, daß besonders der stellvertretende Ministerpräsident Kwiatkowski wiederholt mit der Opposition in Fühlung getreten ist, da die Regierung die Frage der Neuwahlen schon seit geraumer Zeit für aktuell hielt. Selbstverständlich ist mit den Sejm-wahlen am 6. November und mit den Senatswahlen am 12. November keine wie immer geartete Veränderung in der Struktur des polnischen halbautoritären Regimes zu erwarten. Es wird in Regierungskreisen schon jetzt betont, daß die Regierung Sładkowski keineswegs daran denke, ihre Innen- und Außenpolitik unter dem Gesichtswinkel der Wahlen abzuändern.

In maßgebenden politischen Kreisen ist das überraschend veröffentlichte Auflösungsdekret darauf zurückzuführen, daß das Regierungslager bei den in der letzten Zeit geführten Verhandlungen mit der Opposition, namentlich aber von der Sozialdemokratischen Partei und der Bauernpartei, das Zugeständnis erhalten habe, daß sich diese beiden Oppositionsgruppen an der Wahl beteiligen würden. Und darin liegt des Pudels Kern: die Regierung hat sich um eine solche Zusage bemüht, sie mußte hierbei einen Erfolg gebucht haben, da sie ansonsten die Wahlen nicht so plötzlich ausgeschrieben hätte. Von der Anwendung des Wahlmodus wird es nun abhängen, inwieweit sich die Opposition durchzusetzen vermag. Es ist hinlänglich bekannt, daß die Opposition bei den letzten Wahlen die Teilnahme an denselben verweigert hat. In einem Teil der polnischen öffentlichen Meinung wird das Auflösungsdekret der Regierung allerdings auch mit außenpolitischen Erwägungen in Zusammenhang gebracht.

In Warschau haben die Vorgänge in Estland aus verschiedenlichen Gründen starkes Interesse hervorgerufen. Durch einen Beschluß des estländischen Staatspräsidenten Paets ist der bereits seit dem 12. März 1934 bestehende Kriegszustand in diesem Lande bis 12. September 1939 verlängert worden. Die

London, 15. Sept. Premierminister Chamberlain, der heute frühmorgens nach Deutschland abgereist ist, benutzte heute das erste Mal in seinem Leben ein Flugzeug. Nach den hiesigen Berechnungen trifft Chamberlain mit seinen Begleitern Horace Wilson u. Strang in den ersten Nachmittagsstunden in



Chamberlain

Berchtesgaden ein, worauf die erste Aussprache mit dem Führer und Reichskanzler Hitler um 16 Uhr auf dem Obersalzberg beginnen wird. Chamberlain und Hitler werden ihre Besprechungen den ganzen heutigen Abend über fortsetzen. Die Aussprache zwischen den beiden Staatsmännern wird morgen vormittags ihre Fortsetzung finden. Chamberlain wird voraussichtlich als Gast Hitlers die Nacht auf dem Obersalzberg im Hause des Reichskanzlers verbringen. Am Samstag kehrt Premierminister Chamberlain wieder nach England zurück.

London, 15. Sept. (Avala.) Das DNB berichtet: Die Nachricht, daß Premierminister Sir Neville Chamberlain nach Berchtesgaden reisen werde, um sich persönlich mit Hitler auszusprechen, hat nicht nur in England, sondern auch in allen Dominions die größte Freude ausgelöst.

So berichtet Reuter aus Capetown in Südafrika, daß dortselbst in allen Kreisen über den Schritt Chamberlains größte Befriedigung eingesetzt habe. Die Blätter der englisch-südafrikanischen Haupt-

stadt schreiben, daß die Sonne nunmehr den Nebelschleier durchbrochen habe. Ähnliche Meldungen treffen auch aus Kanada ein, wo man nunmehr hofft, daß es gelingen werde, den europäischen Frieden aufrecht zu erhalten.

Der kanadische Ministerpräsident Mackenzie King erklärte, Chamberlain verdiene den Dank aller Nationen, denn durch diesen seinen Schritt, der eine unmittelbare Methode darstelle, werde der Friede in geeignetster Weise sichergestellt. Ministerpräsident Mackenzie King hat diese seine Auffassung in einem Telegramm an Premierminister Chamberlain zum Ausdruck gebracht.

Der irische Ministerpräsident De Valera, der soeben in Genf weilte, erklärte einem Reuter-Vertreter, alle Völker müßten Chamberlain danken, wenn der Friede gerettet werde. Dies sei der richtige Weg. Wie alle — sagte der Ministerpräsident — müßten zu Gott beten, daß Chamberlains Mission von einem vollen Erfolg gekrönt werden möge.

Bukarest, 15. September. (Avala.) Die Agence Havas berichtet: In Bukarest politischen Kreisen herrscht die Auffassung vor, daß Chamberlains Schritt den letzten Versuch darstelle, den europäischen Frieden zu retten. Die Tatsache, daß sich Chamberlain bereits auf dem Fluge nach Berchtesgaden befindet, hat in ganz Rumänien die größte Befriedigung hervorgerufen.

Washington, 15. Sept. (Avala.) Die Nachricht, daß Chamberlain um eine Aussprache mit Hitler ersucht hat und sich bereits auf dem Fluge nach Deutschland befindet, hat in den Vereinigten Staaten großes Erstaunen hervorgerufen. Die amerikanischen Kreise waren beim Eintreffen dieser Meldung derart verblüfft, daß man ihr ursprünglich keinen Glauben schenken wollte.

London, 15. Sept. Sir Horace Wilson und William Strang, die den Premierminister auf seiner Fahrt nach Berchtesgaden begleiten, sind seit 1930 führende Berater der englischen Regierung. Insbesondere William Strang ist als Leiter der Mitteleuropa-Abteilung des Foreign Office mit dem gesamten Fall der Tschechoslowakei vollkommen vertraut. Zwecks Studiums des mitteleuropäischen Problems hat William Strang kürzlich Prag,

Zusammenstöße zwischen den heutigen Gegnern seien zwar nicht sehr wahrscheinlich, aber möglich. Zur Erhaltung seines Friedens und seiner Unabhängigkeit müsse Estland gerüstet sein. Zwar sei das innerpolitische und wirtschaftliche Leben des Landes nicht bedroht, doch sei es notwendig, den Kriegszustand zu erhalten, um die Durchführung einer Reihe von Maßnahmen sicherzustellen. In Riga ist man der Ansicht, daß die auf Grund der neuen Verfassung begonnene Neuordnung des politischen Lebens noch nicht abgeschlossen ist, jedoch in einem Jahr durchgeführt werden könnte. Dann wird es auch möglich sein, den Kriegszustand aufzuheben.

Berlin und Paris besucht, um an Ort und Stelle die Auffassungen und Problemstellungen zu studieren.

In London herrscht die Ansicht vor, daß die heutige und morgige Begegnung zwischen Chamberlain und Hitler schicksalhaftig die Befriedung Europas bestimmen werde.

Prag, 15. Sept. (Avala.) Das ČTK berichtet: Das politische Ministerkomitee ist gestern abends zu einer Sitzung zusammengetreten, die sich mit den Maßnahmen zur Sicherung des Staates befaßte.

Empfänge bei Dr. Stojadinović.

Beograd, 15. Sept. (Avala.) Ministerpräsident und Außenminister Dr. Milan Stojadinović empfing gestern vormittags in seinem Kabinett den italienischen Gesandten und bevollmächtigten Minister Mario Imbriani, den belgischen Gesandten Graf Romeret de Vichie und den Pariser jugoslawischen Gesandten Dr. Božidar Purić.

Japaner auf Whei Tschou gelandet.

Hongkong, 15. September. Nach hier eingelangten Berichten haben die Japaner die Insel Whei Tschou besetzt, die 80 Meilen vom französischen Kolonialbesitz in Indochina entfernt ist. Vor der Landung bombardierten zwei Kriegsschiffe mit Hilfe von Flugzeugen die Fischerdörfer der Insel. Die französische römisch-katholische Kirche, der Sammelplatz der französischen Mission, wurde vollkommen zerstört.

Sowjetrussische Waffen für China.

Schanghai, 15. Sept. Der chinesische Finanzminister Kung hat mit dem sowjetrussischen Botschafter in Hankau einen Waffenlieferungsvertrag abgeschlossen, nach dem die Sowjetunion der Hankauer Regierung in der nächsten Zeit 10 Tanks, 150 Panzerwagen, 2000 Kraftwagen, 500 Geschütze und 3000 Maschinengewehre liefert.

Assicurazioni Generali und Riunione Adriatica.

Rom, 15. Sept. In ihren Hauptversammlungen in Rom haben die beiden größten Versicherungsgesellschaften Italiens, die Assicurazioni Generali und die Riunione Adriatica di Sicurtà, im Zusammenhange mit den vor kurzem verkündeten Maßnahmen einer Rassengesetzgebung den Rücktritt ihrer beiden Präsidenten Edgardo Morpurgo und Arnaldo Frigessi entgegengenommen. In ihre Stellen wurden gewählt für die Assicurazioni Generali Graf Volpi di Misurata, langjähriges Mitglied des Verwaltungsrates der Gesellschaft, für die Riunione der italienische Botschafter in Washington Suvich und als Vizepräsident der Industrielle Pirelli.

Börse

Zürich, 15. Sept. Devisen: Beograd 10, Paris 11.95, London 21.31, Newyork 442¼, Brüssel 74.95, Mailand 23.32½, Amsterdam 238.85, Berlin 177.70, Stockholm 109.85, Oslo 107.10, Kopenhagen 95.10, Prag 15.30, Warschau 83.10, Bukarest 3.25, Budapest 86¼, Athen 3.95, Istanbul 3.50, Helsinki 9.39, Buenos Aires 111½.

Das Wetter

Wettervorhersage für Freitag:

Nach Einbruch von kalter Westluft trüb, Regen und Temperaturrückgang.

Anerkennung für Banus Dr. Natlačen

Beograd, 15. Sept. Die »Samopra« veröffentlicht im Zusammenhange mit dem dreijährigen Amtsjubiläum des Banus Dr. Marko Natlačen einen großen Artikel, in dem es u. a. heißt:

»Anlässlich des dritten Jahrestages seines amtlichen Wirkens erhielt Banus Dr. Marko Natlačen nicht nur aus Slowenien, sondern aus dem ganzen Königreiche unzählige Glückwünsche, in denen sein Werk und Mühen zum Wohle des Volkes betont wird. Besonders wird auf die Initiative des Banus in allen Fragen der öffentlichen Bauten in den letzten drei Jahren hingewiesen. In dieser Zeit sind viele Arbeiten im Banatsstraßennetz sowie Regulierungsarbeiten vollzogen worden. Besondere Aufmerksamkeit, heißt es, schenkte der Banus den Krankenhäusern. Banus Dr. Natlačen vermittelte eine Anleihe von 43 Millionen Dinar. Er half bei der Errichtung von zwei Wasserleitungsanlagen in Weißkrain und Trocken-Krain, die voranschlagsgemäß 40 Millionen Dinar kosten werden. Der Banus wirkt auch sonst erfolgreich zum Wohle der Gemeinschaft mit. In jüngeren Jahren betätigte er sich lebhaft in Jugendorganisationen, besonders beim damaligen Orel. Als Kreistagspräsident arbeitete er an einem großen Landwirtschaftsverbesserungsprogramm mit. Er unterstützte ferner die Elektrifizierungsbestrebungen im Drauban. Er erreichte auf Grund seines großen Programmes große Erfolge auf kulturellem, wirtschaftlichem und sozialem Gebiet. Besonders charakteristisch sind die Erfolge, die der Banus in den letzten Jahren auf dem Gebiete der landwirtschaftlichen Produktion erzielt hat. Zwecks Ausbildung der bäuerlichen Jugend errichtete er zahlreiche Ackerbau- und Haushaltungsschulen. Banus Dr. Natlačen verwendete sich auch für die Industriearbeiterschaft, deren Stand in den letzten Jahren verbessert werden konnte. Besonders zeichnete er sich im Jahre 1936 aus, als er den Konflikt der Textilarbeiterschaft zugunsten beider Parteien im Rahmen des Gesetzes zu lösen verstand.«

„Graf Zeppelin“ auf seiner ersten Fahrt

Friedrichshafen, 15. September. (Avala). Das DNB berichtet: Das neue Luftschiff LZ 130 ist gestern vor seiner ersten Versuchsfahrt von Dr. Eckener auf den Namen »Graf Zeppelin« getauft worden.

Friedrichshafen, 15. September. Das neue Luftschiff LZ 130 (»Graf Zeppelin«) ist gestern unter der Führung Dr. Eckeners mit 75 Gästen an Bord zu seiner ersten Fahrt über den Bodensee aufgestiegen. Außer der Besatzung nahmen an der Fahrt auch Vertreter der Deutschen Versuchsanstalt für Luftfahrt und die Vertreter des Luftfahrtministeriums teil. Das neue Luftschiff ist 245 m lang. Die Traggaszellen haben einen Kubikraum von 200.000 Kubikmeter. Das Luftschiff hat eine Tragkraft von 20 Tonnen. Die Außenhülle ist aus einem sehr schwer zerreißen Stoff hergestellt. Vier Gondelmotoren der Type Daimler-Benz-Diesel zu je 850 PS geben dem Luftschiff maximal 135 Stundenkilometer. Die durchschnittliche Reisegeschwindigkeit beträgt 125 Kilometer.

Serbischkurse der Jugoslawisch-deutschen Gesellschaft in Beograd.

Der Vorstand der Jugoslawisch-deutschen Gesellschaft in Beograd veranstaltet auch in diesem Schuljahre Serbischkurse für Deutsche und zwar einen Anfänger- und einen Oberkurs. Jeder Kurs dauert vier Monate, mit je 3 Stunden in der Woche. Der Unterricht findet in II, Beograder Knabengymnasium, Poincare-Strasse 29, abends um 19,15 Uhr statt. Die Teilnehmergebühr für das ganze Semester beträgt 160 Dinar. Das Sekretariat der Gesellschaft erteilt Auskünfte und nimmt Anmeldungen entgegen. Unterrichtsbeginn Anfang Oktober. — Jugoslawisch-deutsche Gesellschaft, Prestolonaslednikov trg 38-I., Telefon 28-137.

Prag meldet: Staatsautorität wiederhergestellt

DIE LETZTEN ZWISCHENFÄLLE IM SUDETENDEUTSCHEN GEBIET — SEIT GESTERN NACHMITTAGS RUHE UND ORDNUNG IM GANZEN STAAT — EIN AUFRUF DES PRAGER BÜRGERMEISTERS

Prag, 15. Sept. Nach der Proklamierung des Belagerungszustandes, der nunmehr in 11 Bezirken in Kraft ist, konnte die Ruhe und Ordnung in der ganzen Republik wieder hergestellt werden. Diese Tatsache wird als Beweis ausgelegt, daß die Unruhen nicht eine Folge spontaner Manifestationen, sondern die Folge organisierter Aufrührs gewesen sind. Noch gestern vormittags ereignete sich trotz des Belagerungszustandes der schwerste Zwischenfall. Gegen 10 Uhr vormittags drang die sogenannte sudetendeutsche Legion über die Reichsgrenze nach Graßnitz ein. Die Eindringlinge rissen die Gewalt an sich und proklamierten die Vereinigung von Graßnitz mit dem Deutschen Reich. Da die Gendarmerie die Ordnung nicht wieder herstellen konnte, wurde Militär herangezogen, welches den ganzen Ort zernierte.

Ein ähnlicher schwerer Zwischenfall ereignete sich in Haberspirk unweit von Falkenau. SdP-Anhänger inszenierten einen bewaffneten Aufruhr, indem sie mit Maschinengewehren und Handgranaten die Gendarmeriekaserne stürmten. Die Gendarmen setzten sich zur Wehr. Nach bisherigen Berichten sind in diesen

Kämpfen 14 Gendarmen gefallen. Auch hier konnte erst das Militär die Ordnung wieder herstellen.

Um 17 Uhr teilten die tschechoslowakischen Sender mit, daß im ganzen Staatsgebiet wieder Ruhe und Ordnung herrschen. Die Zwischenfälle haben sich nicht mehr wiederholt und es scheint, daß die Spannung nachgelassen hat. Die Autorität der Staatsgewalt ist überall wieder hergestellt.

Der Bürgermeister der Stadt Prag Dr. Peter Zenkl richtete durch das Radio einen Appell an die Bevölkerung von Prag. In diesem Appell heißt es u. a.: »Das tschechoslowakische Volk strebt immer danach, mit seinen deutschen Mitbürgern eine loyale Zusammenarbeit herzustellen. Aber in schweren Augenblicken ist es bereit, sich zu verteidigen. Bürger von Prag! Ich verlange von Euch, Eure Liebe zum Vaterland zu zeigen. Bringt Opfer zur Verstärkung der Nationalverteidigung! Das Geld, das Ihr zu diesem Zwecke gebet, werde Ihr Euch selbst geben. Geben wir Beweise unserer äußersten Aufopferung und die Tschechoslowakei wird ewig sein!«

Chamberlain besucht Hitler

DIE SENSATION DES GESTRIGEN TAGES — HEUTE ZUSAMMENKUNFT IN BERCHTESGADEN — VOR EINER NEUEN DREIERKONFERENZ? — SONNTAG MASSENVERSAMMLUNGEN DER SdP TROTZ VERSAMMLUNGSVERBOTES — HENLEINS APPELL AN PARIS UND LONDON — PRAGER KOALITIONSPARTEIEN BILLIGEN DIE MASSNAHMEN DER REGIERUNG

London, 15. Sept. Premierminister Sir Neville Chamberlain hat durch Vermittlung des englischen Botschafters Sir Neville Henderson an den Führer und Reichskanzler Hitler das dringende Ersuchen bezüglich einer Zusammenkunft gerichtet, bei welcher Gelegenheit die internationale Lage geprüft werden soll. Chamberlain ersuchte dringend, man möge ihm mitteilen, wo und wann eine Zusammenkunft mit Hitler möglich wäre. Reichskanzler Hitler ließ in dem Sinn antworten, daß er eine solche Zusammenkunft herzlich begrüßen würde und ersuchte Chamberlain, im Laufe des heutigen Tages nach Deutschland zu kommen.

Premierminister Neville Chamberlain ist heute um 8.30 Uhr im Flugzeug nach Deutschland abgereist. In seiner Begleitung befinden sich Sir Horace Wilson, der politische Berater der britischen Regierung, und John Strong, der Leiter der Mitteleuropa-Abteilung des Foreign Office. Chamberlain trifft um 13 Uhr in München ein, von wo er sich sofort nach Berchtesgaden begeben wird, um auf dem Obersalzberg mit Hitler zusammenzutreffen.

Wie verlautet, wird Premierminister Chamberlain die Einberufung einer Dreimächtekonferenz verlangen, an der England, Frankreich und Deutschland teilnehmen würden. Die Großmächtekonferenz würde sich mit der internationalen Lage befassen.

Beograd, 15. Sept. Der Beograder Rundfunksender gab während des Konzertprogrammes um 22 Uhr die nachstehende Meldung aus:

»Soeben meldet Reuter, daß Premierminister Chamberlain morgen im Flugzeug nach Deutschland reisen wird, um mit Reichskanzler Hitler zusammenzutreffen. Die Zusammenkunft findet auf Initiative Chamberlains statt.«

London, 15. Sept. »United Press« veröffentlicht eine Erklärung Konrad Henleins, in der dieser betont, die einzige Lösung liege jetzt darin, daß Frankreich und England einen Plan zur Lösung der Minderheitenfrage in der CSR ausarbeiten, für den die Tschechoslowakei unter Mitwirkung Lord Runcimans zu gewinnen sei. Alle bislang von der tschechoslowakischen Regierung

ausgearbeiteten Pläne hätten den Zweck gehabt, im Ausland den Eindruck zu erwecken, als ob wirklich etwas geschehen solle. Nur dann — sagte Henlein —, wenn das Nationalitätenproblem richtig gelöst werde, könne die Gefahr eines Krieges gebannt werden. Komme es zu einer Katastrophe, dann würden Frankreich und England die Verantwortung tragen, die die Tschechoslowakei in der Auffassung bestärken, Hilfe unter allen Umständen zu erhalten.

Prag, 15. September. Wie verlautet, hat die SdP trotz des für die ganze Republik geltenden Versammlungs- und Manifestationsverbotes für den kommenden Sonntag eine Reihe von Versammlungen einberufen. Henlein selbst wird im Rahmen einer großen Versammlung in Reichenberg sprechen.

Prag, 15. September. Konrad Henlein hat die Liquidierung des Stabes der SdP in Prag angeordnet. Henlein ließ ferner die in Prag erscheinende Tageszeitung »Die Zeit« als Organ der SdP einstellen, ebenso die »Rundschau«. Auch die Nachrichtenkorrespondenz »Sudetendeutsche Pressebriefe« ist auf Anordnung Henleins in Liquidierung übergegangen. Alle Archive wurden im Lastkraftwagen nach Eger gebracht, wo alle diese Einrichtungen ihren Sitz aufschlagen haben.

Prag, 15. September. Gestern fanden Sitzungen der Exekutivausschüsse der Koalitionsparteien statt. Die Minister der einzelnen Parteien berichteten über die Maßnahmen der Regierung die von allen Parteien übereinstimmend genehmigt wurden. In der Sitzung der tschechischen Volkspartei berichtete Minister Mons. Šramek. Der Exekutivausschuß genehmigte einstimmig seinen Bericht und sprach sich energisch für den Kampf um Souveränität, Integrität und Einheit des Staates aus.

Schneesturm in Südtirol.

Mailand, 13. September. Samstag und Sonntag tobte am Stilfser Joch ein gewaltiger Schneesturm, der meterhohe Schneeverwehungen anhäufte. Der Postautoverkehr ist unterbrochen. Die Insassen eines Postautos, das im Schnee stecken geblieben war, mußten zu Fuß durch den Schnee bis zur Schutzhütte auf dem

Joch waten. Schneepflüge sind mit der Freilegung der verschneiten Autostraße beschäftigt, sodaß der Autoverkehr wieder aufgenommen werden konnte.

Britischer Bomber abgestürzt.

London, 14. September. Der Inhaber des vor kurzer Zeit aufgestellten Welt Höhenrekordes Geschwaderkommandant M. J. Adam, ist während eines Übungsfluges mit einem Bombenflugzeug modernster Konstruktion unweit des Flughafens von Farnborough kurz nach dem Start abgestürzt. Das Flugzeug wurde vollkommen zertrümmert. Adam und der Bordmechaniker konnten nur mehr als Leichen geborgen werden. Der Bordfunken erlitt lebensgefährliche Verletzungen.

Grauenhafte Familientragödie.

Warschau, 14. September. In Bromberg hat sich eine grauenhafte Familientragödie abgespielt, die drei Todesopfer forderte. Die Frau des Arbeiters Bódna rek hat ihren beiden Kindern, einem drei Monate alten Säugling und einem dreijährigen Mädchen, mit einem Rasiermesser die Kehle durchschnitten und sich hierauf die Pulsadern geöffnet. Die Frau hat die unselige Tat infolge Zerwürfnisse mit ihrem Gatten verübt.

Mysteriöser Selbstmord eines jungen Mannes.

Slav, Brod, 15. September. Unter mysteriösen Umständen und auf schreckliche Art und Weise beendete gestern hier der 24-jähr. Hilfsarbeiter Franz Biljan sein Leben. Biljan trug seit Tagen ein deprimiertes Wesen zur Schau und wollte sich mit keinem Menschen aussprechen. Gestern abends fand man den jungen Mann stundenlang bitterlich weinend vor. Frühmorgens ging er mit einem langen Küchenmesser in den Hof und stieß sich dasselbe zweimal so heftig in die Brust, daß er das Herz buchstäblich zerschnitt. Biljan war auf der Stelle tot. In seiner Rocktasche fand man einen Zettel, auf dem die Worte geschrieben standen: »Es gibt noch eine Strafe auf dieser Welt«. Man nimmt an, daß sich Biljan mit einer Schuld belastet haben mußte, die er nun durch Selbstmord selbst gesühnt hat.

Finanzinspektor als Millionär.

Bukarest, 14. September. Eine Korruptionsaffäre, die noch nicht restlos aufgeklärt ist, beschäftigt augenblicklich die Behörden von Klausenburg. Bei der Klausenburger Vermögens-Kontrollkommission wurde die Anzeige erstattet, daß der dortige Finanzregional-Inspektor Viktor Muresen auf unrechtmäßige Weise in den Besitz eines riesigen Vermögens gekommen sei. Vor ein paar Jahren war er noch ein unbemittelter Finanzbeamter, während er heute in Klausenburg, Hermannstadt, Bukarest, ferner in dem Kurort Paltinis einige Miethäuser und luxuriös eingerichtete Villen besitzt, deren Wert auf etwa 10 Millionen Lei geschätzt wird. Weiters besitzt der Finanzinspektor auch noch ein sehr ansehnliches bewegliches Vermögen. Dem Ausgang der Vermögenskontrolle sieht man mit gespanntem Interesse entgegen.

Bestialische Tat eines Jähzornigen.

Rom, 13. September. Um den Sohn vor dem Zorn des Vaters zu schützen, hat die 30jährige Lo Bue ihr Leben geopfert. Der 9jährige Sohn des Ehepaares hatte sich vor einigen Tagen aus dem Elternhause entfernt und war erst gestern wieder zurückgekehrt. Als der Vater den Sohn züchtigen wollte, warf sich die Mutter dazwischen und deckte mit ihrem eigenen Körper den Sohn. Da zog der jähzornige Mann ein Messer und brachte der unglückl. Frau so schwere Stichwunden bei, daß sie kurze Zeit später starb. Der Mann wurde verhaftet.

Fez außer Mode.

Jerusalem, 13. Sept. Die arabischen Nationalisten haben die Weisung ausgegeben, daß jeder Araber ohne Unterschied der Religion die traditionelle Kopfbedeckung der Beduinen, ein weißes Tuch, das über der Stirn mit zwei schwarzen Kreisen befestigt wird, tragen müsse, widrigenfalls ihm binnen 24 Stunden der Tod angedroht wird.

Zigeunerin entfacht Kleinkrieg!

Stammesfeindschaft führt zu blutigen Auseinandersetzungen in Frankreich.

Ein großes französisches Polizeiaufgebot ist augenblicklich bestrebt, einen unter verschiedenen Zigeunersippen wegen einer »Mißheirat« entbrannten Kleinkrieg in der Nähe von Clermont-Ferrand einzudämmen.

In der Nähe von Clermont-Ferrand, der Hauptstadt des Departements Puy de Dôme, ist seit mehreren Tagen unter den dort lagernden Zigeunern ein Kleinkrieg entbrannt, der immer neue Opfer zu fordern scheint. Beim Dorfe Charbonnier lieferten sich die dunkelhäutigen Nomaden ein ernstes Scharmützel. Bevor die Polizei unter den wütenden Zigeunern Ruhe stiften konnte, hatten diese bereits ein richtiges Blutbad angerichtet, das zwei Tote und elf Verletzte forderte.

Die Ursache der Feindseligkeit liegt in weiter Vergangenheit. Zwei Zigeuner-Sippen leben seit mehreren Generationen in unüberbrückbarer Oegnerschaft. Die Tatsache, daß sie eine gleiche Sprache sprechen, daß sie aus derselben Urheimat in den stammen und seit Jahrhunderten dasselbe Schicksal eines in allen Ländern unliebsamen Nomadenvolkes erleben, konnte sie nicht zur Versöhnung und zum Frieden bewegen.

Neuerdings bekam ihre Feindseligkeit neue Nahrung. Eine Liebesgeschichte, die vielleicht geeignet gewesen wäre, die Gemüter zu beruhigen und die alte Streitaxt zu begraben, beschwor unter den Zigeunersippen die blutige Tragödie von Charbonnier herauf. Die hübsche Tochter des einen Stammes verliebte sich in einen Jüngling vom Stamme der Feinde. Sie vergassen die alte Oegnerschaft und schloßen den Bund für das Leben.

Das war der Auftakt zu einer Kriegserklärung. Der Stamm, aus dem die Zigeunerin »entführt« worden war, sah in ihrer Heirat eine »Schande«, die nur mit Blut ausgelöscht werden konnte. Umgekehrt glaubte die gegnerische Sippe in einer solchen Verbindung ein Verbrechen erblicken zu müssen, das mit den Waffen gerächt werden sollte.

Die Polizei hat bereits einige Verhaftungen vorgenommen. Die Anführer der Bande werden sich wegen Mordes und verbotenen Waffentragens vor den französischen Gerichten zu verantworten haben. Trotzdem ist in den Zigeunerlagern noch keine Ruhe eingetreten. Ständig befürchtet man ein neues Aufflackern des Kampfes, der nach wie vor im Zeichen des »Blutrache-Gesetzes« steht.

Jugoslawiens neuer Generalkonsul in Hamburg.

B e o g r a d, 15. Sept. Der bisherige Ministerialrat des Außenministeriums Vojislav J a k o v l j e v i c ist zum Generalkonsul Jugoslawiens in Hamburg ernannt worden.

Drakonische Strafe für einen Autowildling.

Paris, 14. September. Von einem hiesigen Gericht wurde der 53jährige Kaufmann Bouthors wegen fahrlässiger Tötung zu vier Jahren Gefängnis verurteilt. Bouthors hatte einen Fußgänger überfahren und sich nicht mehr weiter um dessen Schicksal gekümmert. Das Gericht fällte deshalb ein so drakonisches Urteil, weil sich der Verurteilte bereits vor Jahresfrist einer ähnlichen Straftat schuldig gemacht hatte.

Kindertragödie.

B u d a p e s t, 14. September. In der Gemeinde Bonyhad ereignete sich eine erschütternde Kindertragödie. Der Kleinhäusler Stephan Nagy hatte »Katzenköder« ausgelegt, um damit Katzen zu töten. Es handelte sich dabei um getrocknete Badeschwämme, die in Fett gebraten waren. Wenn Katzen diese »Speise« verzehren, quellen die Schwämmestücke im Magen derart auf, daß die Tiere verenden. Unglücklicherweise machten sich zwei Kinder im Alter von vier und fünf Jahren über diese derart präparierten Schwämme her und verzehrten sie. Einige Stunden darauf waren die beiden Kinder tot.

Die Gondel des polnischen Stratosphärenballons



Am 20. September will eine polnische Mannschaft mit einem neuen Stratosphärenballon »Stern von Polen« in die höchsten Luftregionen aufsteigen. Unser Bild zeigt die vor kurzem fertiggestellte Stratosphärengondel, die aus einem neuen Metall, Hydronelium, hergestellt ist.

Reportage aus USA:

Bierkönig und Garderoben-Girl

Gestalten der New-Yorker Unterwelt

(ATP). Bei dem Riesenprozeß, der seit mehreren Wochen vom Staatsanwalt Thomas Dewey gegen den bekannten Politiker Hines geführt wird und der hauptsächlich die Korruption der Polizei und des Gerichts zu Gunsten der Gangster zum Gegenstand hat, wird sehr oft der Name Dutch Schultz genannt. Dutch Schultz, der »Bierkönig« der City, spielte während der Prohibition eine enorme Rolle in der New-Yorker Unterwelt und wurde vor drei Jahren von dem Chef einer Konkurrenzbande getötet.

Ein begabter Reporter brachte es fertig, Mrs. Schultz, die jetzt unter ihrem Mädchennamen Frances Fliegenheimer in New-York lebt, ausfindig zu machen. Er veröffentlicht ein sensationelles Interview mit Enthüllungen, die für die Öffentlichkeit, die noch immer an die Gangsterromantik glaubt, recht überraschend sind.

Unsere Phantasie, durch die Hollywood-Filmerzeugnisse stark beeinflusst, malt uns das Leben der Gefährten eines Gangsters in den herrlichsten Farben aus. Ein blonder »Vamp«, von Kopf bis Fuß auf Luxus eingestellt, mit nußgroßen Brillanten geschmückt, erwartet ihren Gatten, um mit ihm in dem fashionablen Nachtclub zu dinieren. Während sie in einer kostbaren Pariser Modelltoilette vor dem Spiegel steht und sich nicht entschließen kann, ob sie den Nerzmantel oder das knielange Hermelincap anziehen soll, kommt der »Gangsterkönig« herein, wirft ein dickes Paket von Tausenddollarscheinen auf den Tisch und überreicht ihr ein handbreites, mit Brillanten und Smaragden dicht besetztes Armband...

In Wirklichkeit sieht das Leben der Frau eines Gangsters ein bißchen anders aus, und Frau Arthur Dutch Schultz, die Witwe des ungekrönten Königs des Broadway, weiß davon mit schmerzlicher Aufrichtigkeit zu berichten. Immer gehetzt, in ständiger Lebensgefahr, gleichzeitig von der Polizei und von den Konkurrenzbanden bedroht, führen die Gangster und ihre Familien ein Dasein, das einem nervenaufreibenden Hasardspiel gleicht. Die Frau sitzt verängstigt zu Hause, kocht das Abendessen, ohne die Sicherheit zu haben, daß ihr Mann bis zum Abend noch am Leben bleibt und wartet zitternd auf den Anruf, der ihr eines Tages das Entsetzliche schonungslos beibringen wird.

Liebe auf den ersten Blick

Frances Fliegenheimer stammt aus dem New-Yorker Elendmilieu. Ihr Vater war

Mechaniker, arm aber ehrlich, der niemals mit der Polizei etwas zu tun hatte. Mit siebzehn Jahren wurde sie Garderobenmädchen in einem »Speakeasy«-Lokal am Broadway. So nannte man die Lokale, wo heimlich Alkohol ausgeschenkt wurde. Da lernte sie die allmächtige Unterwelt kennen und erkannte trotz ihrer Jugend und Unerfahrenheit, wieviel Elend und Unglück sich unter den vornehmen Nerzmänteln und Frackcapen verbargen.

Eines Abends kam Arthur Dutch Schultz, Oberhaupt der stärksten Bootleggeorganisation und Chef des mächtigsten Rackett-Rings von New-York, durch dessen Hände jährlich mindestens eine Million Dollar floß, in die Bar. Das junge Mädchen, das ihm Hut und Mantel abnahm, merkte an der dienernden Unterwürfigkeit, mit der er empfangen wurde, daß er eine prominente Persönlichkeit sein mußte. Er gefiel ihr sofort durch seinen guten Manieren und die gepflegte Sprache, die in dieser Umgebung Aufsehen erregten. Auch er bemerkte das niedliche »Hat-Girl«. Nach zwei Monaten gingen sie zum ersten Mal zusammen aus, nach drei Monaten waren sie verheiratet.

»Nun glauben Sie wohl« — sagte Frau Dutch zu dem atemlos zuhörenden Reporter — »daß jetzt für mich ein Leben anfangt, wie wir es alle aus den Gangsterfilmen kennen? Phantastisch eingerichtete Appartements, die teuersten Autos, Schmuck, Pelze, und Weltreisen?

Leider sah das alles in der Wirklichkeit grauenvoll anders aus.«

Ständig auf der Flucht

Die jungen Leute, die sich aufrichtig liebten und kleinbürgerliche Ideale hatten, verlangten nicht mehr vom Schicksal als ein schmuckes Häuschen, reizende Kinder, ein Durchschnittsmaß an Lebensfreude. Aber die Existenz eines berühmten »Berufsgangsters« läßt solche sentimentalischen Wünsche nicht zu. Sie konnten kein Haus haben, weil sowohl die Polizei als auch die feindlichen »Gangs« ständig auf ihrer Fährte waren. So zogen sie von Hotel zu Hotel, immer unter einem falschen Namen, immer auf dem Sprung. Aus demselben Grunde konnte die nun steinreiche Frau sich kein Auto kaufen, das sie sich stets so sehr gewünscht hatte. Und den gepanzerten und schwerbewaffneten Wagen ihres Mannes durfte sie natürlich niemals benutzen.

Beim Ausgehen nahm sie eine dunkle Brille, um von Detektiven nicht erkannt

zu werden. Statt kostbarer Perlmantel trug sie einen simplen Sportmantel, um in den elenden Stadtteilen, wo sie sich oft verbargen, nicht durch übermäßige Eleganz aufzufallen. Nie durfte sie sich etwas kostbares kaufen, um durch größere Geldausgaben sich nicht verdächtig zu machen. Manchmal vergingen mehrere Wochen oder sogar Monate, ohne daß sie ihren Mann sah. Er war auf der Flucht und hatte keine Möglichkeit, ihr eine Nachricht zukommen zu lassen, um nicht seine Spur zu verraten. Sie wußte dann nicht einmal, ob er noch am Leben war.

Als das erste Kind geboren wurde, waren sie beide darüber so namenlos glücklich, daß sie eine große Unvorsichtigkeit begingen. Sie mieteten ein möbliertes Haus in Connecticut, um endlich ein Heim zu haben. Die junge Mutter besorgte die ganze Hausarbeit, sie kochte und wusch; sie durfte sich trotz ihres Reichtums keine Dienstboten halten, aus Furcht, sie könnten sie anzeigen. Trotzdem entdeckte die Polizei bald ihre Spur. Arthur wurde verhaftet, doch sprach man ihn frei. Wenn auch seine Frau, die ihn vergötterte, davon fest überzeugt ist, daß ihr Mann ein ehrlicher Mensch und nur ein Opfer des sinnlosen Prohibitions-Gesetzes war, so wissen wir es heute durch den Prozeß Dewey-Hines, daß Schultz damals nur dank riesiger Schmiergelder die an die Richter verteilt wurden, strafflos davonkam.

Unerbittliche Gangsterrache

Als die Prohibition in den Vereinigten Staaten aufgehoben wurde, glaubten die Beiden, endlich Ruhe zu finden. Sie träumten von Europareisen, von einem komfortablen Haus in einem stillen Vorort von New-York, wo sie ihre Kinder zur Schule schicken könnten, mit einem Wort: vom normalen Dasein eines wohlhabenden amerikanischen Bürgers. Arthur Dutch Schultz verbrachte die Abende neben seiner Frau am Radioapparat, er hörte gern Musik und las gute Bücher, um seine Bildung zu vervollkommen. Und dann, in der tragischen Nacht vom 24. Oktober 1935, wurde er in einem Restaurant von einem früheren Gegner erschossen, der mit ihm noch eine blutige Rechnung zu begleichen hatte...

»Nicht einer seiner Freunde rief mich damals an oder stand mir in diesen furchtbaren Tagen bei« — erzählt Frau Schultz mit schmerzlicher Bitterkeit — »erst später überfielen sie mich wie Raben, um mir die Millionen, die Arthur angeblich hinterlassen hatte, zu entreißen. Aber ich hatte keine Millionen. Einen Tag vor seinem Tode gab mir Arthur 150 Dollar, das war meine ganze Erbschaft.«

Frau Frances Fliegenheimer, wie sie sich jetzt nennt, erinnert in keiner Weise an einen »Vamp«. Sie ist eine alternde Frau mit grauen Schläfen, ohne eine Spur von Schminke auf den Wangen, ihre abgearbeiteten Hände haben unlackierte Fingernägel. Ihr einziger Wunsch ist es, in Ruhe und Sicherheit ihre Tage zu beschließen. Die letzten drei Jahre seit der Ermordung ihres Mannes hielt sie sich verborgen, aus Angst vor seinen früheren Geschäftsfreunden, die sie noch immer mit Ansprüchen verfolgten.

Jetzt endlich, nachdem der Sensationsprozeß die meisten ihrer Verfolger unter Anklage gestellt hat, wagte sie aus ihrem Versteck herauszukommen und sich in New-York, in einer bescheidenen Vierzimmerwohnung, niederzulassen. Sie macht ihre Ansprüche gegen die Brauerei, die ihren Mann gehörte und wo er sein verbotenes Bier braute, geltend und hofft, ihr Recht durchzusetzen.

Und diese kleine Frau, deren Leben kein blendendes Filmmärchen, sondern ein blutiges Drama war, erzieht ihre beiden Jungens zu nützlichen Mitgliedern der Gesellschaft.

Entschuldbar.

Er: »Du sagtest doch, daß du bloß ein paar Kleinigkeiten zu besorgen hättest und warst zwei Stunden fort.« — Sie: »Nun, anziehen mußte ich mich doch auch!«

Seekrank.

Kapitän: »Guten Morgen, meine Dame, haben Sie schon gefrühstückt?«

Dame: »Nein, Herr Kapitän, ganz im Gegenteil!«

Aus Stadt und Umgebung

Donnerstag, den 15. September

Die Fremdenverkehrsorganisationen vor neuen Aufgaben

SICHERSTELLUNG DER MITTEL FÜR DIE FREMDENWERBUNG UNERLÄSSLICH

Die große wirtschaftliche, kulturelle und soziale Bedeutung des Fremdenverkehrs sich stets vor Augen haltend, legte die jugoslawische Regierung mit der Verordnung über die Förderung des Fremdenverkehrs vom 28. Februar 1936 die ersten Grundlagen für eine systematische und planmäßige Hebung des Tourismus. Mit dieser Verordnung wurde, wie Direktor Loos in der dieser Tage in Rogaska Slatina abgehaltenen gemeinsamen Sitzung der beiden Fremdenverkehrsverbände Maribor und Ljubljana in seinem ausführlichen Referat darlegte, die Frage der Organisation des offiziellen Tourismus gelöst. Den für den Fremdenverkehr in Betracht kommenden Orten wurde die Funktion der Grundzellen auf dem Gebiete der Förderung des Tourismus zugewiesen. Zu diesem Behufe war die Gründung von städtischen Fremdenverkehrsausschüssen in den touristischen Städten und von Gemeinde-Fremdenverkehrsausschüssen in den übrigen touristischen Gegenden vorgesehen.

Die städtischen Fremdenverkehrsausschüsse sind bei uns bereits eingesetzt und haben ihre Tätigkeit aufgenommen, wogegen für die Gründung der örtlichen Gemeindeausschüsse im Sinne der Verordnung noch ein besonderes Reglement erforderlich ist, dessen Entwurf vom Banats-Fremdenverkehrsausschuß schon mehrmals erörtert und der endgültige Wortlaut bereits dem Innenministerium vorgelegt, aber bisher noch nicht genehmigt worden ist.

Wenn die Hauptsorge für den Aufschwung des Tourismus den Banaten und Gemeinden anvertraut worden ist, wird dadurch die Tätigkeit der privaten Organisation auf dem Gebiete des Fremdenverkehrs keineswegs geschmälert, da sich ja gerade in Slowenien die Fremdenverkehrs- und Verschönerungsvereine, die Alpenvereinsfilialen sowie die beiden Fremdenverkehrsverbände für die Entwicklung des Tourismus die größten Verdienste erwarben. Im Gegenteil, die maßgebenden Kreise wollen die Mitarbeit mit der privaten Initiative sicherstellen und diese noch vertiefen, wie aus dem Wortlaut der erwähnten Verordnung deutlich hervorgeht.

Die Tätigkeit beider Fremdenverkehrsverbände in Slowenien wurde in den letzten Jahren stark erweitert und mußte sich den rasch steigenden Bedürfnissen des internationalen Tourismus anpassen. Ihre Betätigung bleibt hinter denen des fortgeschrittenen Auslandes keineswegs zurück, obwohl die ausländischen Institutionen dieser Art einen viel engeren Wirkungskreis besitzen und ihre finanziellen Bedürfnisse durch bedeutende staatliche Dotationen und obligatorische Beiträge der Wirtschaft gedeckt erscheinen. Beide Organisationen erfüllen den Aufgabenkreis von vier selbständigen Institutionen: für die Fremdenwerbung im Inlande, für die Propaganda im Auslande, für die Hebung des örtlichen Fremdenverkehrs und als Reisebüros. Um diesem kombinierten Aufgabenkreis gewachsen zu sein, waren selbst die Verbände auf die Beschaffung der Mittel angewiesen. Dies war möglich, solange die kommerzielle Tätigkeit der beiden Organisationen größere Einkünfte abwarf, mit denen die Fremdenwerbung finanziert werden konnte.

Die Verhältnisse haben sich jedoch in letzter Zeit stark geändert. Die Einnahmen der Verbände gehen stark zurück. Die unausgesetzten tarifarischen Änderungen beeinträchtigen stark die Einnahmen aus dem Fahrkartenverkauf, der An- und Verkauf von Valuten geht zurück, da Kreditbriefe, Hotelbons,

Reiseschecks usw. immer mehr in Anspruch genommen werden. Der Gewinn aus der Veranstaltung von Vergnügungsreisen geht zurück, da die Vermögensverhältnisse der Bevölkerung teurere Reisen nicht zulassen usw. Die Verbände können nicht mehr damit rechnen, daß sie aus ihrer kommerziellen Tätigkeit die Auslagen werden bestreiten können. Überdies müssen die Geschäftsstellen erweitert und für die Bewältigung der rasch steigenden Arbeit befähigt werden. Auch die Einnahmen des Reisebüros »Putnik« lassen nach, weshalb es die Propagandatätigkeit der Verbände nicht mehr in dem Maße unterstützen kann wie bisher.

Aus all dem ist ersichtlich, daß es schon hoch an der Zeit ist, daß der Staat Maßnahmen greift, um den Fremdenverkehrsverbänden in Maribor und Ljubljana die entsprechenden Mittel für den Weiterbestand und die ungeschmälerte Tätigkeit sicherzustellen. Die notwendigen Schritte müssen unverzüglich eingeleitet werden. Obwohl die Verordnung über die Förderung des Fremdenverkehrs schon drei Jahre gilt, erhielten die Verbände bisher noch keinen Dinar aus den vorgesehenen Einnahmen. Aus diesem Grunde wird an die Banatsverwaltung appelliert, die in der Verordnung vorgesehenen Einkünfte ehebaldestig zu realisieren und auch im Voranschlag entsprechende Summen für die Subvention der Verbände einzustellen. Es wäre sehr am Platze, daß auch alle jene Kreise, die aus dem Fremdenverkehr einen Nutzen ziehen, zu den Kosten für die Fremdenwerbung entsprechend beitragen. Die geringen Beiträge würden durch den erhöhten Fremdenverkehr reiche Früchte bringen.

Reportage vom „Unabhängigen Theater“

Waren Sie schon einmal bei einer Theaterprobe? Sagen Sie schon einmal zu, wie man sich in Szene stellte, rezipierte? Wie der Regisseur nervös wurde, Pose, Mimik, Aussprache ausbesserte, in immer heftigeren Tönen, schließlich die Schauspieler grob anschnauzte. . . . Gewiß wurde auf einer ordentlichen Bühne geübt, wenn man auch noch nicht die Kostüme anhatte, so fühlte man sich doch schon so halb »wie vor dem Publikum«. Es war wohl eine hastige, nervöse Theateratmosphäre. Nun, dieser Tage hätten sie Gelegenheit, eine ganz andere Theaterluft kennen zu lernen. Sie sähen da einen Zug jugendlicher Schaffensfreude, der durch die Räume weht. Sie müßten sich nur einmal die Übungen des »Unabhängigen Theaters« ansehen.

Es scheint, daß sich diese jungen Künstler und Kunstbegeisterten durch Staubwolkenverdunkelung vor Eindringlingen schützen. Und wenn Sie sie dann doch gefunden haben, geben Sie sich ja nicht der Illusion hin, daß Sie nun als einsamer Zuschauer einer Vorführung beiwohnen können! Nicht einmal einer einzelnen Szene! Ganz verwirrt befinden Sie sich plötzlich in einem Chaos, aus dem Sie beim besten Willen nicht klug werden können. Auf dem armseligen kleinen Podium stehen ein paar moderne Kulissen herum — oder eigentlich sind es gar keine Kulissen, sondern nur einfache, beliebig verstellbare Paravants. Dort wälzt sich jemand am Boden und hält sich selbst Nekrologe, hier wiederum wird eine zarte Liebesszene durch die groben, kriegerischen Töne, die ein kreischendes, den Terrormarsch spielendes Grammophon

hervorbringt, gestört. Lachend springt der Regisseur von seinem Sessel. Ein neuer Einfall! Mit einem wilden Sprung zeigt er einem der Schauspieler eine neue Bewegung. Hier wird nicht posiert. Die Bewegungen der Schauspieler sind lebhaft, frei, graziös — die Bewegung ist Tanz — Tanz des Lebens, wildes, freies, entfesseltes Theater, nicht posierendes Rezitieren. Hinten in einer Ecke waltet die Choreographin ihres Amtes. Tanz wird geübt. Bitte sich nicht weiter vorzuwagen, sonst entdecken Sie weniger erfreuliche Einzelheiten. Da sehen Sie Papier, welches geklebt wird, Kostüme, die ausgebessert werden. Selbst ist der Mann! Müde von der Arbeit kommen die Schauspieler zur Probe. Noch müder, aber angeregt, kommen sie nachhause; nun werden Kostüme genäht, Masken modelliert. Die einen haben das Geld, die anderen den Willen. . . . Und Willen versetzt Berge. Dies ungefähr sagt uns ein Besuch dieser Proben. Aber da ist nicht nur Willen. Hier regiert kein Dilettant. Was hier in die Augen springt, ist großes Können. Dies ist E. F. Burians Schule. Da leitet kein nervöser Theoretiker die Schauspieler, das ist nicht einer von jenen, die die Schauspieler anschreien, weil sie fühlen, daß nicht richtig gespielt wird, die es aber selbst nicht besser zeigen können. Hier wird nicht getadelt, hier wird ausgebessert. Verständnisvoll, lustig, lachend. Voll Freude an der Arbeit.

Inszenation? Verdauter Surrealismus. Spiel? Comedia dell'Arte in moderner Wiederauflebung. Leben, das über die Bühne tanzt. Tanz? Ja! Figurische Bewegungsdynamik beherrscht und verlangt der Regisseur genau wie Mimik und Rezipitation.

Momentan werden zwei Stücke geübt. Die Reprise von »Pfirsichblüte«, einem Chinesischen Volksstück, und Shakespeares »Furchtbar traurige Komödie von Pyramos und Thisbe«. Die nächste Vorstellung findet Freitag, den 16. d. um 20.15 Uhr im großen Kinosaal statt, während die gründende Vollversammlung zur Errichtung eines »Unabhängigen Theaters« auf genossenschaftlicher Grundlage am Sonntag, den 18. d. M. um 10 Uhr im Saal des Hotels »Novi svet« abgehalten wird. **Franci.**

m. Volkstag in Prevalje. Am Sonntag, den 25. d. findet in Prevalje ein großer Volkstag statt, auf dem die Minister Dr. Korošec und Dr. Krek, ferner Senator Dr. Schaubach, Senator Smodej und Schriftleiter Dr. Kuhar sprechen werden.

m. Aus dem Polizeidienste. Der Kommissär der Maribor Grenzpolizei Karl Jančič wurde interimistisch der Banatsverwaltung in Ljubljana zugeteilt. Kommissär Jančič wird noch im Laufe des Jahres auf seinen bisherigen Posten zurückkehren.

m. Mariborer Gewerbetreibende nach Beograd und Oplenac. Der Slowenische Gewerbeverein veranstaltet am 15., 16. und 17. Oktober eine gemeinsame Exkursion nach Beograd zum Besuch der Ersten Jugoslawischen Gewerbeausstellung. Gleichzeitig werden die Exkursions Teilnehmer das Grab weiland König Alexanders in Oplenac besuchen. Die Teilnehmer mögen die Anmeldung bis zum 18. d. in der Vereinskasse in der Vetrinjska ulica 11, I. Stock, vornehmen, woselbst alle weiteren Informationen erteilt werden.

m. Die Zeit der langen Abende wird nun bald wieder da sein. Schon jetzt merkt man, daß uns die Sonne ziemlich zeitig verläßt und die Nacht auffallend in die Länge geht. Nun ist zwar nach dem Dichter die Nacht keines Menschen Freund. Immerhin gibt es viele, die den langen Abenden sehr zugetan sind. Wir brauchen dabei nicht einmal an die Jugend zu denken, für die das Aufleuchten der Ballsäle im Scheine elektrischen Lichtes großen Reiz hat. Manchem Menschen sind die »Lichtabende« lieber als die

schwülen Juliabende, mit denen er nichts weiter anzufangen wußte. Denn Hitze stumpt ab, macht träge, müde, übellaulig, appetitlos. Kühle Temperatur aber belebt, erfrischt und erheitert! Es ist für manchem ein eigener Zauber, abends, wenn der Lampe milder Schein leuchtet, gemütlich bei einer Tasse Kaffee oder Tee zu sitzen und sich in ein schönes Buch, eine illustrierte Zeitschrift oder in das Leib- und Magenblatt der Tagesneuigkeiten zu vertiefen. Mag dann draußen der Sturm heulen, an den Fenstern rütteln und in der Esse wilde Sinfonie anstimmen. Wenn's nur drinnen warm und traulich ist! Man braucht noch lange kein Stubenkocher zu sein, um den poetischen Reiz, den die langen Abende im geheizten Zimmer ausströmen, zu empfinden. Selbst der Jugend gefällt es, bei anregender Beschäftigung am Familientische zu sitzen. Weiß da einer was Interessantes zu erzählen, so dürfte ein solcher Herbst- oder Winterabend nur angenehme Erinnerungen hinterlassen!

m. Zusammenkunft ehemaliger Marineure. Die Vereinigung ehemaliger Marineure in Maribor ladet alle ehemaligen der Kriegs- und Handelsflotte zu einer wichtigen Zusammenkunft ein, die am Samstag, den 17. d. um 20 Uhr im Salon des Hotels »Novi svet« in der Jurčičeva ulica stattfinden wird.

m. Zur Obstzeit. Die Zeit der frischen Früchte ist gekommen, und mit prüfenden Feldherrnblicken schaut die allzeit sorgende Hausherrin bereits um sich nach Vorrat und Ernte für die kommenden mageren Tage, die der Speisekammer und Küche nicht immer gefallen wollen. Das »Einhamstern« beginnt mit dem Einkochen und Trocknen der vielerlei Gartenfrüchte, um der Zukunft in die Hände zu arbeiten. Torheit aber wäre es, über dieser Zukunft die Gegenwart zu vergessen, diese reiche, Gabe spendende Gegenwart, deren volles Füllhorn — verschwenderisch

*** Zur Bekämpfung der chronischen Stuhlverstopfung mit ihren Folgeübeln, besonders gegen Verdauungsstörungen.** ist das natürlich »Franz-Josef-Bitterwasser ein alterprobtes Hausmittel, welches sich auch für längeren Gebrauch vorzüglich eignet. Magen- und Darmkranke, die das Franz-Josef-Wasser trinken, sind sowohl mit dem Geschmack, wie mit der Wirkung sehr zufrieden. Reg. S. br. 30.474/35.

Blumen und Früchte streuend — sich im Sommer über uns ergießt! Des Sommers frische Früchte schmecken nicht nur gut, sie wirken auch besser als manche Arznei; der mäßige Genuß von Obst ist eine gesunde Nahrung, die heute wohl überall hochgeschätzt wird. Fieber-, Gallen-, Verdauungs- und andere Sommer- und Herbstkrankheiten sollen durch entsprechenden und vernünftigen Genuß von frischem Obst verringert oder gar beseitigt werden. Natürlich aber schickt sich eines nicht für alle, ebenso wie jeder selber wissen muß, welche Sorten u. Quantitäten von frischem Obst ihm dienlich sind, da allzuviel stets ungesund ist, u. Übermaß und Unklugheit gerade hierbei sich sehr empfindlich rächen können für solche, die es übertreiben, oder die frische Früchte überhaupt nicht gut vertragen können.

*** Sprachkurs für Italienisch.** Näheres im Kleinen Anzeiger. 9076

m. Festgenommene Zigeunerbande. In der Umgebung von Velenje kamen in letzter Zeit mehrere Einbruchsdiebstähle vor. Damit im Zusammenhang wurde jetzt eine mehrköpfige Zigeunerbande festgenommen.

m. Schlangenbiß. In Slime oberhalb Selnica wurde am Acker die 40jährige Besitzerin Anna Urbas von einer Viper zweimal in das rechte Bein gebissen. Die Frau mußte ins Spital überführt werden.

m. Unfälle. Dem 45jährigen Hilfsarbeiter Martin Klemenčič fiel heute vormittags in Pobrežje beim Verladen ein Stück Eisen auf den linken Fuß, wobei er einen doppelten Unterschenkelbruch erlitt. — In Košaki wurde der 28jährige Besitzersohn Dominik Šnoff von einem Kraftwagen zu Boden geworfen, wobei er schwere Verletzungen am Ober- und Unterkiefer davontrug. — Der 15jährige Artistensohn Alfred Jesenko fiel in der Vojasniška ulica beim Spiel von einer 7 Meter hohen Mauer und brach sich den lin-

ken Arm. — Die Genannten wurden ins Krankenhaus überführt.

m. In der Glücksquelle der staatlichen Klassenlotterie im Reisebüro des »Putnik« liegen bereits die neuen Klassenlose auf, worauf alle aufmerksam gemacht werden, die ihr großes Glück machen wollen.

m. Die Glücksgöttin ruft! Dieser Tage wurde die 36. Spielrunde der Staatlichen Klassenlotterie abgeschlossen, wobei auch in unserer engeren Heimat eine größere Anzahl von ganz beträchtlichen Treffern zur Verteilung gelangte. Im nächsten Monat beginnt nun die 37. Spielrunde, für die wieder kleine und große Treffer im Gesamtbetrage von nicht weniger als rund 65 Millionen Dinar ausgesetzt sind. Das Interesse ist auch diesmal sehr rege und es empfiehlt sich daher, schon jetzt an den Erwerb der Klassenlose zu denken. Die neuen Klassenlose sind bereits eingetroffen und liegen in unserer best-eingeführten Hauptkollektur und Glücksstelle Bankgeschäft Bezjak, Maribor, Gosposka ulica 25, Tel. 20-97, in größter Auswahl auf. Alle Spielinteressenten tun also gut, wenn sie sich unverzüglich an die genannte Hauptkollektur der Klassenlotterie wenden, die gerade bei den letzten Spielrunden von einem ganz besonderen Spielglück begünstigt war!

S. M. der König in Ljubljana

Vor der Drogerie und Fotomanufaktur Gregorič in Ljubljana sammelte sich Mittwoch vormittags eine große Menschenmenge an. Von Bled war nämlich Seine Majestät König Peter in Begleitung seines Veters, des Prinzen Niko I. a. u. s., im Auto eingetroffen, um einige Fotoartikel zu kaufen. Der König, den der Drogeriebesitzer selbst bediente, wählte verschiedene Artikel aus und sprach dabei leutselig mit dem Personal. Beim Verabschieden überreichte der Geschäftsinhaber dem König zum Zeichen der Aufmerksamkeit einen Blumenstrauß, worüber der junge Herrscher sehr erfreut war.

Dann fuhr der König zum Kurzwarengeschäft Krišper vor dem Rathaus und kaufte einige technische Artikel, während sich sein Cousin nach anderen Spielzeugen umsah.

Die Bevölkerung bereite dem jungen Monarchen und dem Prinzen Nikolaus überall stürmische Ovationen.

Zuckerbedarf in Maribor

In den letzten Tagen konnte in Maribor die Tatsache vermerkt werden, daß den Kaufleuten der für das herbstliche Einkochen von Früchten und für das Aufstücken der Weinmoste erforderliche Kristallzucker ausgegangen ist, so daß die Kunden, die Kristallzucker verlangten, sich bis zur Hälfte der angeforderten Menge mit Würfel- bzw. Stockzucker begnügen müssen. Nun ist jedoch der Kristallzucker, der für das Einkochen der Früchte viel geeigneter ist, auch billiger. Die Hausfrauen empfinden daher den Mangel an Kristallzucker aus zweifachen Gründen und es wäre zu wünschen, daß diesem Mangel so bald wie möglich abgeholfen werde. Hoffentlich handelt es sich hier nicht um eine Spekulation auf Kosten der Konsumenten, die ein Recht auf diese Form des Zuckers haben. Die maßgeblichen Faktoren mögen dieser Sache auf den Grund gehen und Abhilfe schaffen.

m. Aus den Stadtbetrieben. Wie man nachträglich erfährt, wurde Dienstag in der geheimen Sitzung des Stadtrates der Direktor der hiesigen Filiale der Zadruga gospodarska banka H. Josef Lekani zum Leiter der Verwaltungsabteilung der Stadtbetriebe bestellt, doch hängt die Ernennung noch von der Bestätigung seitens der Banatsverwaltung ab.

m. Getraut wurde der Leiter des hiesigen Eichamtes Herr Miroslav Puć mit Frä. Elisabeth Kavčič. Wir gratulieren!

m. Tödliches Straßenunglück. In Zgoranje Pijavsko bei Krško geriet in der Nacht zum Mittwoch ein mit Holz beladenes und vom Chauffeur Vladimir Lonig aus Dobrna gelenktes Auto, als es einem entgegenkommenden Personenwagen auswich, zu stark zur Seite und stieß

Jubiläum der Eisenbahn Celje—Ljubljana

90 JAHRE SEIT DER ERÖFFNUNG DIESER STRECKE VERGANGEN.

Während man nach den stürmischen Märztagen des Jahres 1848 noch allorts damit beschäftigt war, die Spuren der Revolution zu vertilgen und auf der Reichsstraße unabsehbare Militärkolonnen nach Italien zogen, ging der Bau der Eisenbahnstrecke Celje—Ljubljana seiner Vollendung entgegen. Schon ein Jahr vorher, am 27. April 1847, kam die erste Lokomotive und bald darauf ein Personenzug von Graz nach Celje und war damit der Eisenbahnverkehr nach dem Norden eröffnet. Freilich wurde dieses für das damalige Celje so wichtige Ereignis gebührend gefeiert und als die erste Lokomotive, benannt nach der Stadt Aussee, in Celje einfuhr, läuteten die Glocken und die ob dieses ungewohnten Anblickes erschreckten Zuschauer warfen sich auf die Knie und fingen zu beten an.

Zu Anfang des Jahres 1848 wurde die Teilstrecke bis Laško eröffnet und trotz der unter den Arbeitern, die bei der »Vipota« ihr Barackenlager hatten, herrschenden Cholera herrschte in Celje darüber größte Freude. Der erste Zug, der gegen Laško fuhr, konnte die vielen Reisenden nicht fassen und verzögerte sich die Abfahrt um ein Beträchtliches. In Laško wurden die Reisenden mit Musik und Fahnen erwartet und nachdem

Lokomotive und Waggonen genug bestaunt worden waren, zog man in das nächste Gasthaus und feierte dort mit Ansprachen und Bier das große Ereignis.

Am 16. September 1848 war der Bahnhof in Celje festlich geschmückt. Man erwartete hohe Würdenträger, um die Strecke Celje—Ljubljana zu eröffnen. Für 800 Gäste waren Tische in der Halle gedeckt und als alle erwarteten hohen Herren eintrafen, war auch kein Platz mehr frei. Nach einem Frühstück und diversen Ansprachen weihte der Fürstbischof von Lavant die Strecke ein und unter ungeheurem Jubel, Böllerschüssen und Vivatschreien fuhr der erste Zug nach Ljubljana ab. Einige Tage später kam Feldmarschall Radetzky nach Celje, inspizierte hier die Nationalgarde und fuhr dann nach Italien weiter. In der Folge war das Bahnhofgebäude immer von Schaulustigen umlagert und wurde jeder einfahrende Zug mit einem Freudengeheul begrüßt. Celje war dann durch lange Zeit eine Hauptstation für den Südbahnverkehr und erreichte die Stadt mit dem Bau der Sanntalerbahn Celje—Velenje—Dravograd wieder ihre alte Bedeutung im Wirtschaftsleben des Celjeer Beckens.

M. h. u.

gegen einen Baum. Hierbei wurde der mitfahrende 28jährige, beim Holzhändler Okrožnik in Dobrna beschäftigte Arbeiter Franz Hladin auf der Stelle getötet. Nach dem Personenauto wird gefahndet, da es durch vorzeitiges Aufdrehen der Scheinwerfer den Lenker des Lastautos geblendet haben soll, so daß dieser die Herrschaft über den Wagen verlor.

Kindstragödie

Am Dienstag begab sich in Podgorje bei Slovenjgradec die Besitzerin Josefine Svetec mit ihrem zweijährigen Söhnchen Franz auf ihren Wiesengrund, der an einem Ede vom Bach Suhodolnica umsäumt wird. Das Kind entging nur für einige Minuten der Aufmerksamkeit der Frau, die aber genügt, daß es zum Ufer lief und kopfüber in den Bach fiel. Die Mutter vermißte zwar sofort das Kind und suchte auch alles ab, doch konnte sie das Kind nur mehr als Leiche aus dem Bach ziehen.

m. Alle P. T. Inserenten werden höflichst aufmerksam gemacht, daß große und kleine Anzeigen für die Sonntagsnummer aus technischen Rücksichten stets bis Freitag abends in der Verwaltung des Blattes, Kopališka ulica 6, abgegeben werden mögen. Samstag vormittags können Anzeigenaufträge nur in dringenden Fällen berücksichtigt werden. — Die Verwaltung der »Mariborer Zeitung«.

m. Schönes Ehejubiläum. Dieser Tage beging der bestbekannte und verdiente Stadtrat Herr Oberstleutnant i. R. Heinrich Sabothy mit seiner sympathischen Gattin Frau Ella das schöne Fest des 30jährigen Ehejubiläums. Dem allseits geschätzten Jubelpaar auch unsere herzlichsten Glückwünsche.

m. Zur gestrigen Explosion in Ruše erfahren wir, daß der schwerverletzte Arbeiter Heinrich Dittmayer, der unverzüglich ins Krankenhaus nach Maribor überführt worden war, mit dem Leben davonkommen dürfte. Seine Verletzungen sind schwer, jedoch nicht tödlich. Der bei der Explosion der mit Sauerstoff unter hohem Druck gefüllten Stahlflaschen getötete 40jährige Arbeiter Johann Strnad hinterläßt außer der Witwe drei unversorgte Kinder. Die Gewalt der Explosion war so groß, daß das Dach der Sauerstoffabteilung einfach weggeblasen wurde und die Mauern teilweise einstürzten. Die Maschinerie wurde stark beschädigt, während die übrigen Objekte der Stickstoffwerke sogar wie keinen Schaden erlitten. Der angerichtete Schaden ist beträchtlich.

m. Vokalkonzert in Pobrežje. Das Rote Kreuz in Pobrežje veranstaltet Sonntag, den 18. d. um halb 20 Uhr im Saal des Gasthofes Renčelj ein Vokalkonzert, dessen gesamtes Programm vom bekannten Septett der Brüder Zivko bestritten wird. Die Konzertfolge umfaßt außer Kunstliedern auch einige bisher noch nicht veröffentlichte Volkslieder vom Bachern, die von Prof. Mirk, dem artistischen Leiter des Septetts, in besonders origineller Weise bearbeitet wurden. Der Gesamterlös wird für die Unterstützung armer Schulkinder verwendet werden.

m. Autobusverkehr zum Inselbad eingestellt. Mit 15. September wird der Autobusverkehr zwischen dem Hauptplatz und der Mariborer Insel eingestellt. Das Inselbad bleibt dagegen noch weiterhin geöffnet.

m. Eine Riesenglocke wurde dieser Tage in der Gießerei Bühl in Rače gegossen. Die Glocke wiegt 5500 Kilo und ist für die Franziskanerkirche in Maribor bestimmt. Die frühere Glocke, die während des Krieges requiriert worden war, wog nur 4400 Kilo. Bisher besaß die größte Glocke in der Draustadt die Domkirche; sie hat ein Gewicht von 3400 Kilo.

m. Das Rote Kreuz in Radvanje hält Sonntag, den 18. d. eine große Wohltätigkeitsstombola im Garten des Gasthauses Šunko in Zg. Radvanje ab. Der Reingewinn fließt dem Unterstützungsfond für arme Schulkinder zu, weshalb um zahlreichen Zuspruch gebeten wird.

m. 100 Gramm Lysol getrunken. In Rogoza trank der 56jährige Auszügler Franz Čebela in selbstmörderischer Absicht eine Flasche mit 100 Gramm Lysol. Čebela, der epileptisch war, wurde bald darauf tot aufgefunden. Er hinterließ weder einen Abschiedsbrief, noch sonst irgendwelche Aufzeichnungen über das Motiv der Tat.

m. Verkehrsunfall. In der Tattenbachova ulica wurde die Arbeiterin Angela Hudovernik von einer Radfahrerin umgerannt, wobei sie Verletzungen am Knie und auch Innenverletzungen erlitt.

m. Ein schöner Jagdhund ist zur Familie des Oberstleutnants Bunč in der Cankarjeva ul. 30 zugelaufen, wo der Hund vom Eigentümer abgeholt werden kann.

* Gegen häßlich gefärbten Zahnbelag bei Rauchern verwendet man mit großem Erfolg die Chlorodont-Zahnpasta. 9183

m. An der kaufmännischen Fortbildungsschule in Maribor wird die Einschreibung kommenden Sonntag, den 18. d. von 10 bis 12 Uhr im Gebäude der Handelsakademie, Zrinjskega trg 1, vorgenommen. Mitzubringen sind das letzte Schulzeugnis, der Geburtsschein, zwei

Lon-Kino

Burg-Tonkino. Bis einschließlich Freitag die Reprise des wunderbaren Anzengruber-Filmes »Der Pfarrer von Kirchfeld« mit Hans Jaray. Ein romantisches Volksstück, zu dem die Alpen einen herrlichen Rahmen geben. — Ab Samstag der große Lustspielschlager »Mein Sohn, der Herr Minister« mit Hans Moser, Heli Finkenzeller und Hans Brausewetter in den Hauptrollen.

Union-Tonkino. Erstaufführung des grandiosen Prachtwerkes »Schwester Maria«. In den Hauptrollen Camilla Horn, Hilde Stolz, Paul Javor und der berühmte Bariton Alexander Sved. Eine v. Liebe, Temperament und Zigeunermusik erfüllte Handlung, die wieder einmal jung und alt in ihren Bann ziehen wird. — Es folgt die geistreiche, pikante französische Liebeskomödie »Neapel, die Stadt der Liebe« mit dem bekannten Tenor Tino Rossi. — In Vorbereitung der Lustspielschlager »Der Mustergatte« mit Heinz Rühmann.

Apothekenachdienst

Bis zum 16. September versehen die Sv. A r e h - A p o t h e k e (Mag. Ph. Vidmar) am Hauptplatz 20, Tel. 20-05, sowie die M a g d a l e n e n - A p o t h e k e (Mag. Pharm. Savost) am Kralja Petra trg 3, Tel. 22-70, den Nachtdienst.

Radio-Programm

Freitag, 16. September.

Ljubljana, 12 Schallpl. 13.20 Konzert. 18 Schallpl. 18.40 Frauenfunk. 19 Nachr., Nationalvortrag. 19.50 Für Alpinisten. 20 Konzert. — Beograd, 18.45 Violinkonzert. 19.30 Nationalvortrag. 20 Sinfoniekonzert. — Prag, 16.35 Konzert. 17.15 Hörspiel. 18.20 Leichte Musik. 19.25 Schallpl. 20 »Die heilige Ludmila«, Oratorium von Dvořak. — Prag II., 18 Konzert. 19.30 Hörspiel. 20 »Der eiserne Heiland« von M. Oberleithner. — Budapest, 18 Konzert. 19.40 Zigeunermusik. 21 Finnischer Abend. — Bernmünster, 19.10 Tanzmusik. 19.55 Ländlermusik. 20.15 Der Berner Jodlerklub singt und jodelt. — Paris, 17 Bunte Musik. 20.30 Sinfoniekonzert. — Straßburg, 19.30 Konzert. 20.30 Bunter Abend. — London, 18 Wiener Musik. 21 Bunter Abend. — Rom, 19.30 Konzert. 21 Bunter Konzert. — Mailand, 19.30 Konzert. 21 Operette. — Deutschlandsender, 18.20 Volkslieder. 19.15 Tanzmusik. 20.10 Unterhaltungsabend. — Berlin, 18 Konzert. 19 Volksmusik. 20.10 Hörspiel. — Breslau, 18 Hörspiel. 19 Konzert. 20.10 Kammermusik. — Leipzig, 18 Vortrag. 19 Militärkonzert. 20.10 Konzert. — München, 18.20 Liederstunde. 19.15 Fröhlicher Feierabend. 20.10 Werke von Mozart. — Wien, 12 Konzert. 14.10 Schallpl. 15.30 Lustspiel. 16 Konzert. 18 Hörspiel. 18.45 Kammermusik. 20.10 »Die lustige Witwe«, Operette von Lehar.

ausgefüllte Familienbögen und die Bestätigung über das entrichtete Schulgeld; die Bestätigungen sind in der Kanzlei der Kaufleutevereinigung erhältlich.

Aus Ptuj

p. Sonntag Fußballerby. Am Sonntag, den 18. d. geht in Ptuj das lokale Fußballmeisterschaftsspiel zwischen dem SK. Ptuj und dem SK. Drava vor sich. Das Treffen findet auf dem Sportplatz des SK. Ptuj statt.

p. Verloren wurde im Stadtpark eine Aktentasche mit verschiedenen Dokumenten, darunter auch ein auf den Namen Toplak lautendes Maturitätszeugnis und ein Index der Technischen Hochschule in Prag. Der ehrliche Finder möge die Dokumente bei der Polizei abgeben.

p. Diebstähle. Der Besitzerin Marie Rozman aus Gerečja vas kam bei der Viehwage in Breg die Geldtasche mit einem Betrag von 300 Dinar abhanden. Dem Industriellen Edi Rasteiger wurde aus dem Hofe ein Waffenrad, Evidenznummer 773353, gestohlen. Ein zweites Fahrrad wurde in der Krempļjeva ulica von einem noch unbekannten Langfinger entwendet.

Aus der Sportwelt

2. Tag der Ballan-Spiele

Die Balkan-Spiele werden am Samstag, den 17. d. wiederum weitergeführt. Das Kampf-Programm wird mit dem 200-Meter-Lauf eingeleitet. Dann folgt das Diskus-Werfen, der 400-Meter-Hürdenlauf, der Weitsprung, der 5000-Meter-Lauf, das Hammerwerfen und die Balkan-Staffel über 800, 400, 200 u. 100 Meter. Die Bewerbe lassen harte Kämpfe erwarten, da vor allem die Griechen für diese Disziplinen ihre besten Leute zur Verfügung haben. Jugoslawien wird über 200 Meter K l i n g vertreten. Das Diskuswerfen werden K o v a č i v i ć und K l e u t besreiten. Im 400-Meter-Hürdenlauf werden für Jugoslawien P l e t e r š e k und E h r l i c h an den Start gehen. Für den Weitsprung entsendet Jugoslawien L a z a r e v i ć und V u č e v i ć, vielleicht anstatt des letzteren auch N i k o l i ć. K r e v s und K o t n i k sind die Vertreter über 5000 Meter und G o j i ć und I n g. S t e p i š n i k im Hammerwerfen, während die Mannschaft für d. Balkanstaffel noch nicht aufgestellt wurde.

»Ferencvaros« nach Beograd. Der BSK will gemeinsam mit der Beograder »Jugoslavija« am 21. d. ein Nachspiel gegen den ungarischen Fußballmeister »Ferencvaros« absolvieren.

Für den Schwimmländerkampf Jugoslawien-Italien, der Ende des Monats in Triest vor sich geht, trifft der jugoslawische Schwimmverband bereits großzügige Vorbereitungen. Die Schwimmerränge wird sich aus den besten Wettkämpfern der »Ilirija«, des »Jadran«, »Jug« und der Viktoria zusammensetzen, und zwar soll jeder Schwimmer nur in zwei Konkurrenzen an den Start gehen, ausgenommen die Staffel. Die Wasserballmannschaft wird auf Grund eines Ausscheidungsspiels zwischen dem Dubrovnik »Jug« und einem kombinierten Team des Splitter »Jadran« und der Sušaker »Viktoria« aufgestellt werden.

Zehn Jahre Sportklub »Olymp« in Celje. Am Sonntag, den 15. d. feiert der agile Sportklub »O l y m p« in Celje das Jubiläum seines 10jährigen Bestandes. Aus diesem Anlaß wird er einen Olympia-Tag abhalten, und zwar werden besondere Abzeichen und Blumen zum Verkauf kommen, ferner wird vormittags ein Tennisturnier sowie ein leichtathletisches Meeting stattfinden. Am Nachmittag folgt ein Fußballturnier, das im Meisterschaftskampf »Olymp«—»Jugoslavija« seinen Höhepunkt erreichen wird.

Die Tennismeisterschaften des Donaubanats gelangen vom 16. bis 18. d. in Novi Sad zur Austragung. Auch ungarische und rumänische Spieler haben ihr Mitwirken zugesagt.

Jugoslawiens Tennismusketiere auf Reisen. Die südamerikanische Tournee unserer Tennisrepräsentanten ist nun doch perfekt geworden. Pallada hat sich bereits nach Rio de Janeiro eingeschifft, während P u n č e c unmittelbar nach den Kämpfen in Forest Hill die Reise antreten wird. Kukuljević hat für die Wintermonate wiederum eine Einladung des indischen Prinzen Kutchu erhalten, der er gemeinsam mit seiner Gattin Folge leisten wird. Frl. Hella K o v a č fährt nach Saloniki, wo sie bei den griechischen Tennismeisterschaften spielen wird. Nur M i t i ć hat bislang keine Reiseziele bekanntgegeben.

Jugoslawien bei den Frauen-Leichtathletikweltmeisterschaften. Bei den am 17. und 18. d. M. in Wien stattfindenden Weltmeisterschaften der Frauenleichtathletik wird auch Jugoslawien vertreten sein. Der jugoslawische Leichtathletikverband beschloß drei Vertreterinnen zu entsenden und zwar die Kugelstoßerin und Diskuswerferin J e f e r o v i ć, die Sprinterin über 100 und 200 Meter H o f m a n n und die Hürdenläuferin K r a j n o v i ć für den 100-Meter- und 80-Meter-Hürdenlauf. Für die Entsendung einer Vertreterin hat der Deutsche Verband die Kosten übernommen, weshalb die Abreise

der beiden übrigen noch fraglich erscheint, da das Ministerium bis heute noch keine Subvention zugesichert hat.

SK. Rapid. Freitag wichtige Sitzung sämtlicher verifizierter Spieler zwecks Besprechung der Aufstellungen für die kommenden Meisterschaftsspiele.

Jugoslawiens Fußballauswahl gegen Polen. Für den Länderkampf Jugoslawien Polen, der am 27. d. in Warschau vor sich geht, hat der JNS folgende Mannschaft nominiert: Glaser, Hügl, Matošić, Lechner, Jazbinšek, Kokotović, Šipoš, Lešnik, Wölfl, Antolković und Wölker.

Kukuljević siegreich. Bei den amerikanischen Tennismeisterschaften war das vorzeitige Ausscheiden Punčec' und des amerikanischen Davis-Cup-Spielers Riggs bisher die größte Überraschung. Während Punčec von Mako 6:2, 6:4, 9:7 geschlagen wurde, unterlag Riggs gegen G. Hunt (USA) mit dem eigentümlichen Resultat 6:2, 0:6, 9:7, 6:4. J. Hunt siegte gegen Petra 6:4, 4:6, 6:4, 9:7 und Bromwich gegen Parker 6:2, 6:3, 6:2. Ueberraschend kam auch die Niederlage von Helen Jacobs, die von der Engländerin Lumb mit 7:5, 6:2 geschlagen wurde. Kukuljević setzte sich dagegen erfolgreich durch, indem er den Amerikaner Gilliespie 6:2, 6:2, 6:1 schlug.

Bei den Tennismeisterschaften des Vrbas-Banats in Banja Luka gewann Tomica Kukuljević den Meistertitel. Im Endspiel schlug er den Zagreber Krstić mit 6:2, 5:7, 6:1, 6:3. Im Doppel siegten Kukuljević und Javor.

Das Tennisturnier am Lido wurde mit dem Endspiel im gemaschten Doppel

abgeschlossen. Sperling-Journu schlugen Tonolli-Beuthner mit 6:3, 7:5. Im offenen Herrendoppel besiegten Gabory-Szigeti das Paar Rogers-Kho-Sin-Kie mit 6:4, 6:2, 4:6, 12:10.

Ein Todesopfer des Monzarennens. Beim großen Autorennen um den Großen Preis von Italien auf der Monza-Bahn wurde der italienische Rennfahrer Marazza mit seinem Wagen auf der Bahn geschleudert, wobei er derart schwere Verletzungen davontrug, daß er diesen gestern erlag.

Ein Professional-Tennisturnier findet gegenwärtig in Berlin statt, an dem sich u. a. auch die ehemaligen Trainers der jugoslawischen Davis-Cup-Mannschaft Rammillon und Vissault sowie der deutsche Weltmeister Nüßlein beteiligen. Alle drei haben die ersten Runden glatt überstanden.

Konkurrentin für Ragnhild Hveger? Am gleichen Tag, an dem die dänische Weltmeisterin Ragnhild ihren 27. Weltrekord aufstellte, machte sich die junge Belgierin Caroen an die Verbesserung zweier Landesrekorde heran, die beide besser als die belgischen Männer- und nur wenig schlechter als die bestehenden Weltrekorde der Dänin sind. Sie legte die 1000-Meter-Crawl in 14:31 Minuten zurück; die 1500 Meter schaffte sie in 21:50.7 Minuten.

In Meran begann ein internationales Tennisturnier, in dessen Rahmen auch eine Doppelkonkurrenz um die »Coppa Mussolini« bestritten wird. An den Kämpfen beteiligt sich auch Frl. Kovač. Bisher wurden erst die Vorrunden absolviert.

Nachrichten aus Celje

Propaganda gegen den Fußball

Celje, im September.

Eine aus Beograd an uns gelangte Zusschrift führt aus: »Ich weilte zu Septemberbeginn ein paar Tage in Celje. Als begeisterter Fußballanhänger besuchte ich am 4. September das Meisterschaftsspiel zwischen »Athletik« und »Jugoslavija« auf dem Olymp-Platz in Gaberje. Daß sich solch skandalöse Vorfälle auf einem Sportplatz zutragen können, habe ich bis damals nicht gewußt. Das Wettspiel hatte mit Fußball aber fast gar nichts mehr gemein. Es hatte sich eine sehr starke Gruppe Zuschauer eingefunden, die es von Haus aus darauf abgesehen hatten, einen Wirbel zu machen. Bedauerlicherweise zählte dieses Rudel zum Anhang »Jugoslavijas«. In gehäbigster Weise wurden die Athletikspieler angepöbelt und dies gleich vom Beginn des Spieles an. Vollkommen grundlos, den das Spiel begann äußerst fair, wenn auch in scharfem Tempo. Ein ununterbrochenes Geschrei und Gepeife begleitete jede einzelne Aktion der Spieler, diejenigen des »Athletik«-Sportklubs waren von höhnischen Zurufen und Pfuirufen begleitet. Nach zehn Minuten war es klar, daß diese Herrschaften es darauf abgesehen hatten, sowohl die Athletikspieler als auch den Schiedsrichter einzuschüchtern. Schiedsrichter Reinprecht hat denn auch derart schwerwiegende Fehler zum Nachteil der Athletiker gemacht, daß man sich über ihre Disziplin wahrhaftig wundern mußte. Die schreienden Rowdys aber machten in völlig ungeeigneter Weise ihrer Freude darüber Luft und begingen damit ein Verbrechen gegen jeglichen Sportgeist. Ich bedauere es sehr, daß ich in Celje, dieser lieblichen Fremdenstadt, einen derart widerlichen und unsportlichen Publikums-terror erleben mußte. Ing. B. M—e.

Wir haben über dieses Wettspiel damals kurz und kritiklos berichtet. Umso mehr freut es uns, im nachhinein aus Beograd eine Stimme hierzu zu hören. Ueber die sportliche Seite des Spieles, das nun schon weit zurück liegt, tragen wir zur

Erinnerung folgendes nach: Es dauerte einige Zeit, bis sich die Spieler an den naßen Grasboden gewöhnt hatten. Bis zur 25. Minute hielten sich die »Jugoslavija«-Spieler recht gut, dann schoß Krempuš das Führungstor. Nach der Pause erhöhte Schneider in der 7. Minute durch einen sehr schönen Alleingang den Stand auf 2:0. Die »Jugoslavija«, die mit größter Energie kämpfte, mußte die technische und taktische Ueberlegenheit der Athletiker anerkennen. Erst in der 37. Minute erzielten sie das Ehrentor. Das aufputschende Verhalten vieler Zuschauer aber griff unwillkürlich auch auf die Spieler der »Jugoslavija« über. Sie wurden zu Derbheiten und zu unsportlichem Verhalten angestachelt, die durch die Sportgesetze geforderte Unterordnung wurde vergessen.

Das ist kein Sport mehr. Ergebnisse sollen nicht durch das bessere Können errungen, sondern durch den Druck fanatischer Schreier und Hetzer auf den Schiedsrichter erzwungen werden. In dieser Art darf es nicht weitergehen. Es sei auch die Polizeidirektion darauf aufmerksam gemacht.

c. Stadtratssitzung. Freitag, den 16. d. mit Beginn um 18 Uhr tritt der Stadtrat zu einer ordentlichen Sitzung zusammen. An der Tagesordnung stehen die Berichte der Ausschüsse.

c. Evangelischer Gottesdienst. Sonntag den 18. d. findet der Gemeindegottesdienst um 10 Uhr in der Christuskirche statt. Der Jugendgottesdienst wird um 9 Uhr abgehalten.

c. Wettkampf des Schützenkreises. Der Schützenkreis Celje hat auf der Militärschießstätte in Pečovnik bei Celje ein großes Preisschießen abgehalten. Eine große Zahl von Schützenfreunden hat den Wettkämpfen beigewohnt. Am Wettbewerb haben sich 160 Schützen beteiligt. Es wurde einzeln und in Dreiergruppen gekämpft. Gruppen haben sich aus Celje, Trbovlje und Vojnik beteiligt. Von den Gruppen siegte die heimische Gruppe. Sie bekam den Wanderpokal des Schützenkreises Celje. Die Einzelergebnisse lauten: 1. Preis: Blumer (Celje) mit 126 von 150

erreichbaren Punkten; 2. Keblić (Celje) 113 Punkte; 3. Oberleutnant Tkalcic (Celje) 101 Punkte. Im Jugendwettbewerb siegte Krulc aus Celje mit 61 von 100 erreichbaren Punkten vor Keblić und Čepin aus Celje. Meister des Schützenkreises Celje ist somit Herr Blumer aus Celje. Die Preisverteilung nahm Herr Oberleutnant Krasnik vor. Sieben der besten Celjeer Schützen sind bereits zu den Staatsmeisterschaften nach Beograd abgereist.

c. Sanntaler Hopfen. Aus Zalec, 13. d. wird uns gemeldet: In der abgelaufenen Woche wurde bei reger Nachfrage der Hopfeneinkauf fortgesetzt. Von Tag zu Tag kamen immer größere Umsätze zustande. Gegen Wochenende war der Handel besonders lebhaft gewesen. Es kam auch zu einem Vorrücken der Qualitäten. Die Preise haben sich gefestigt. Für das Kilogramm zahlt man nun 23—27 Din. Über die Hälfte der heurigen Ernte ist bereits aus erster Hand verkauft.

c. Stierkörnung in Celje. Die Körnung von Stieren im Bereich der Stadthauptmannschaft Celje, die alle Sprünger auszuschießen sucht, die nicht bestimmten, im Interesse der Zucht ausgestellten Voraussetzungen genügen, findet am 13. Oktober um 8 Uhr früh auf dem hiesigen Viehmarkte statt. Es müssen alle über 15 Monate alten Jungtiere herbeigebracht werden. Die Benützung nicht angekörter männlicher Tiere zur Zucht wird mit empfindlichen Geldstrafen bedroht. Man beachte die diesbezügliche Verlautbarung auf dem Schwarzen Brett der Stadthauptmannschaft in Celje.

c. Petroleumlampe explodiert. Auf dem Sommersitz unserer Dichterin u. Schriftstellerin Alma M. Karlin in Pečovnik bei Celje hantierte die Kunstmalerin Theodora S c h r e i b e r so unvorsichtig mit einer Petroleumlampe, daß die Lampe explodierte. Bei der Explosion zog sich die Kunstmalerin erhebliche Brandwunden im Gesicht, an beiden Vorderarmen und an den Händen zu. Die Verunglückte, die zu den Büchern unserer berühmten Landsmännin beachtenswerte Illustrationen geschaffen hat, wurde in das hiesige Krankenhaus gebracht.

Heitere Ecke

Verdienter Beifall.

Im November 1826 wurde Raimunds Original-Zaubermärchen »Das Mädchen aus der Feenwelt« uraufgeführt. Der Dichter, der zugleich Darsteller des »Wurzel« war, errang einen ungeheuren Erfolg. Nach der Vorstellung lud Raimund einige Freunde zu einem Abendessen ein. Bei Tisch wandte sich einer der Tafelrunde an Raimund mit den Worten: »Wir alle hier waren heute Zeugen deines großen Erfolges. Erzähl' uns doch, bitte, von einem deiner Mißerfolge!« Und Raimund erzählte: »Es war in Preßburg. Ich spielte damals meine erste Antrittsrolle im »Politischen Zinngießer«. Von Szene zu Szene steigerte sich die Unzufriedenheit des Publikums. Am Schluß warf man mit faulen Äpfeln nach mir...« Raimund machte eine Pause, dann fuhr er fort: »Und dennoch gab es auch noch Beifall an jenem Abend...« — »Doch Beifall?« fragte die Tafelrunde. — »Jawohl,« erzählte Raimund, »als einer der Apfelwerfer besonders gut getroffen hatte, applaudierte das ganze Haus!«

Gut gesagt.

Ein sehr eitler und unbedeutender Schriftsteller stellte einmal auf der Straße Wedekind zur Rede: »Es wurde mir mitgeteilt, daß Sie mich in einer Gesellschaft, in der man mich gelobt hat, als einen Esel hingestellt haben.« — »Das ist eine Lüge,« entgegnete Wedekind gelassen, »in Gesellschaften, wo man Sie lobt, verkehre ich überhaupt nicht.«

Schaustück.

Draußen in der kleinen Landhauskolo-nie. Die Frau hängt mit dem Mädchen Wäsche im Garten auf. Da flüstert sie: »Pscht, Auguste! Holen Sie mal schnell meinen neuen Nachttanz!« — »Der war ja gar nicht in der Wäsche; der liegt doch ungebraucht im Schrank!« — »Pscht, Auguste! Aber die Nachbarin sieht doch immer her!«

Wirtschaftliche Rundschau

Günstige Entwicklung der Staatseinnahmen

IM MONAT JULI L. J. SIND 96.59% DER IM BUDGET VERANSCHLAGTEN SUMMEN EINGEBRACHT WORDEN. — IN DEN ERSTEN VIER MONATEN 1938 EIN PLUS VON ETWA 232 MILLIONEN DINAR IM VERGLEICH ZUM VORJ. AHR.

Beograd, 14. September. Nach amtlichen Angaben des Finanzministeriums betrugen die im Monat Juli d. J. eingebrachten Staatseinnahmen insgesamt 980.4 Millionen Dinar. Nach dem Budgetvoranschlag waren für diesen Monat Einnahmen in der Höhe von 1015.0 Millionen Dinar veranschlagt. Demzufolge sind um 34.6 Millionen Dinar weniger Einnahmen verzeichnet worden, als im Budgetvoranschlag vorgesehen war, mit anderen Worten, die im Budget für Juli 1938 veranschlagten Einnahmenbeträge sind bis zu 96.59% eingebracht worden.

Die staatlichen Einnahmen im Monat Juli d. J. stellen einen Rekord dar, und zwar im Vergleich zu den im Monat Juli der Jahre 1935, 1936 und 1937 erzielten Staatseinnahmen. Im Juli 1935 betrugen die Staatseinnahmen 796, im Juli 1936 778 und im Juli 1937 902 Millionen Dinar, während sie im Juli d. J. 980.4 Millionen Dinar betragen haben.

Was die verschiedenen Posten der Staatseinnahmen anbelangt, verzeichneten diese Einnahmequellen folgende tatsächlich erfolgten Einkassierungen: bei der Direktion des Seeverkehrs 88.9 Millionen Dinar oder 137.07% der veranschlagten Summen, bei der Oktroi-Einnahmen 95.3 Millionen Dinar oder 24.02 Prozent mehr als veranschlagt war, bei der Postsparkasse um 17.42% mehr als im Budget veranschlagt war. Größere Einnahmen, als im Budget veranschlagt waren, verzeichneten ebenfalls die folgenden staatlichen Einnahmequellen: besondere Steuern, Taxengebühren, Zollgebühren, Monopoleinnahmen und die Verwaltung der staatlichen Eisenbahnen.

Im Gegensatz hierzu verzeichneten niedrigere als im Budget veranschlagte Staatseinnahmen die folgenden Einnahmequellen: allgemeine indirekte Steuern, außerordentliche Steuern, die Betriebe des Unterrichtsministeriums, der Hypothekenbank, des Staatsgutes Belje, der staatlichen Zuckerfabrik, der Direktion der Fluß-Schifffahrt, der Post- und Telegraphenverwaltung, der Lotterieverwaltung, des Forst- und Bergbauministeriums, der sozialen und Gesundheits-Institute und verschiedene andere kleinere Verwaltungen.

Beograd, 14. September. Im Laufe der vier ersten Monate des laufenden Finanzjahres, d. h. in der Zeitspanne vom 1. April bis zum 31. Juli d. J., betrugen die Staatseinnahmen insgesamt 3756.5 Millionen Dinar, während im Budgetvoranschlag für diese Zeitspanne Einnahmen in der Höhe von 4060 Millionen Dinar veranschlagt waren. Es sind also in dieser Zeitspanne 92.52% der im Budget veranschlagten Einnahmensummen eingebracht worden oder mit anderen Worten, es sind um 335 Millionen Dinar weniger eingebracht worden, als für diese Zeitspanne im Budget veranschlagt worden war.

Im Laufe der vier ersten Monate des Finanzjahres 1937-38 haben die gesamten Staatseinnahmen insgesamt 3524.8 Millionen Dinar betragen. Dies bedeutet, daß die staatlichen Einnahmen in den vier ersten Monaten des laufenden Finanzjahres um 231.7 Millionen Dinar die in derselben Zeitspanne des Vorjahres erzielten Einnahmen übertroffen haben.

Die Weltwarenmärkte

MITTEILUNGEN DES HAMBURGISCH EN WELTWIRTSCHAFTSARCHIVS.

Baumwolle.

Der amerikanische Baumwollmarkt zeichnet noch immer starke Rückgänge in den Umsätzen. Nachdem sich der Preis zunächst an der Grenze des neuen Beleihungssatzes von 8,30 cts. stabilisiert hatte, ist später ein weiterer Preisrückgang eingetreten. Dieser Tage notierte Ioko-Baumwolle in Newyork nur noch 8,18 cts., der Kursstand lag in den Tagen vorher noch niedriger. Für ferne Termine unterschreitet der Stand gegenwärtig sogar die Grenze von 8 cts. Auf Grund dieses Preises hat sich die Nachfrage des Auslandes neuerdings etwas belebt, aber sie reicht keineswegs dazu aus, um etwa die Hoffnung auf einen Absatz der gesamten Ueberschüsse entstehen zu lassen. Das vorhandene Ueberangebot muß sich noch für längere Zeit ungünstig bemerkbar machen.

Wolle.

In Australien bereitet man sich jetzt auf die ersten Versteigerungen der neuen Saison vor. Aus der alten Schur sind insgesamt 237,000 Ballen übernommen worden. Doch glaubt man nicht, daß dadurch die Marktlage ungünstig beeinflußt werden könnte. Im allgemeinen ist man für Möglichkeiten — so vor allem in Japan — und angesichts der dauernden Steigerung der Zellwollproduktion nicht auf Preissteigerungen wesentlichen Umfangs rechnet.

Eisen und Stahl.

An der Brüsseler Eisenbörse haben sich die Auftragseingänge bis Ende August weiterhin erhöht, wobei allerdings

das Inlandsgeschäft einen größeren Umfang als das Exportgeschäft hatte. Man ist in Brüssel der Ansicht, daß die zukünftige Entwicklung am Wollmarkt recht optimistisch, wenngleich man angesichts der Beschränkungen der Absatz gespitze politische Lage den Anlaß dazu gäbe, daß die überseeische Kundschaft mit ihren Einkäufen zurückhält. Hieraus zieht man die Schlußfolgerung, daß die Auslandsaufträge eines Tages um so größeren Umfang annehmen werden. — In Frankreich ist die Eisenproduktion bis in den Juli hinein ständig zurückgegangen. Bei Halbzeug liegt das Ergebnis um mehr als 50 Prozent unter der Produktionsmenge des Monats Dezember. Es sind gegenwärtig nur noch 75 Hochöfen in Betrieb gegen 107 Hochöfen im Juli 1937.

Metalle.

Die Umsätze an der Londoner Metallbörse haben sich durchgehend vermindert. Die Preise konnten trotzdem ihre Höhe behaupten. Zinn notiert gegenwärtig leicht über 190 Pfund und Kupfer konnte seinen Stand von über 41 Pfund behaupten. In den Vereinigten Staaten hat der Preis für Außenseiterkupfer wieder leicht angezogen, wenngleich er noch immer unter dem offiziellen Preis liegt. Die Verhandlungen um die Bildung des Bleikartells haben inzwischen weitere Fortschritte gemacht. Man erwartet, daß die Verhandlungen in nächster Zeit zum Abschluß kommen werden, ohne daß aber bereits etwas über den Erfolg dieser Besprechungen auszusagen wäre. Der Bleipreis liegt mit etwa 14½ Pfund nicht unwesentlich unter jenem Stand, den man

bei Abschluß des Kartells zu erreichen hoffte.

Kautschuk.

Die Vorräte an Kautschuk haben sich bis Ende Juli auf rund 556.000 Tonnen erhöht. Auf der Grundlage des Verbrauches der letzten zwölf Monate kann damit also fast der Verbrauch von acht Monaten gedeckt werden. Infolgedessen muß der gegenwärtige Preisstand von fast 8 d je lb als recht günstig angesehen werden. Der Markt beschäftigt sich augenblicklich mit der Frage, ob die Festsetzung der Ausfuhrquoten für das vierte Vierteljahr eine neue Lage schaffen wird. Auf Seiten der Erzeuger hält man es für am besten, die Quote bei 45% der Standardkontingente zu belassen, die amerikanischen Verbraucher möchten jedoch eine Erhöhung auf 55% herbeigeführt wissen, da sie selbstverständlich an einem niedrigen Kautschukpreis interessiert sind. Es ist immerhin bemerkenswert, daß selbst bei gegenwärtigen Preisstand der Verbrauch von regeneriertem Kautschuk in den Vereinigten Staaten keine wesentliche Zunahme aufzuweisen hat.

Börsenberichte

Ljubljana, 14. d. Devisen. Berlin 1767.02 — 1780.90, Zürich 996.45 — 1003.52, London 211.66 — 213.72, Newyork 4386.01 — 4422.32, Paris 118.56 — 120, Prag 151.83 — 152.94, Triest 231.45 — 234.53; engl. Pfund 238, deutsche Clearingschecks 14.

Zagreb, 14. d. Staatswerte. 2½% Kriegsschaden 0—470, 4% Agrar 0—59, 6% Begluk 0—90, 6% dalmatinische Agrar 0—89.50, 8% Stabilisationsanleihe 98.50—0, 7% Blair 0—88.50.

× **Vor neuen Handelsvertragsverhandlungen mit Deutschland, Italien, Ungarn, Rumänien und der Tschechoslowakei.** Beograd, 14. September. Das Institut zur Förderung des Außenhandels hat alle Handels-, Industrie- und Gewerbekammern benachrichtigt, daß Ende dieses Monats Verhandlungen zwischen Jugoslawien einerseits und Deutschland andererseits, und im Laufe des nächsten Monats Handelsvertragsverhandlungen zwischen Jugoslawien einerseits und Italien, Ungarn, Rumänien und der Tschechoslowakei andererseits stattfinden werden. Das Institut zur Förderung des Außenhandels verlangte gleichzeitig von allen diesen Kammern Vorschläge im Zusammenhang mit diesen Verhandlungen.

× **Beteiligung Ungarns an der Gewerbeausstellung in Beograd.** Beograd, 14. d. An der I. Gewerbeausstellung in Beograd, die vom 8. bis 25. Oktober d. J. stattfinden wird, werden auch Vertreter des ungarischen Gewerbes teilnehmen.

× **Konkursanträge und Zwangsausgleiche im Monat August.** Nach den Angaben der allgemeinen staatlichen Statistik haben im Laufe des Monats August d. J. im ganzen Lande fünf Konkursanträge und 15 Zwangsausgleiche stattgefunden.

× **Im Santhal dauert die lebhaftere Nachfrage und der Ankauf des neuen Hopfens unvermindert an.** Da in der Tschechoslowakei heuer kaum 10% wirklich schön glattgrünen Hopfens gewonnen wurden, steigt die Nachfrage nach unserer Ware täglich und konnten die Preise um eine Kleinigkeit anziehen. Größere Partien erstklassiger Ware wurden zu 26.50 Dinar pro Kilo gefragt, doch war das Angebot nicht befriedigend, weshalb es Mittwoch nur zu geringen Abschlüssen kam. Bisher dürften bereits fast zwei Drittel des neuen Hopfens den Besitzer gewechselt haben.

× **Der jugoslawische Kinoverband hielt Mittwoch in Beograd seine Jahreshauptversammlung ab, in der u. a. festgelegt wurde, daß unsere Lichtspieltheater eine Belastung von 48% der Eintrittspreise zu tragen haben, wozu noch die regelmäßigen Abgaben (Steuern usw.) kommen. Es wurde die Forderung nach**

einer ausgiebigen Senkung der Lasten aufgestellt. In Orten, wo es kein Kino gibt, sollen neue Unternehmungen auf die Dauer von zwei Jahren von allen Taxen befreit werden. Die inländische Filmproduktion kann nur dann gefördert werden, wenn die Vorführung heimischer Erzeugnisse von allen Taxen befreit ist. Die Polizeitaxen sind abzuschaffen, da die Kinos keine fallweisen Veranstalter v. Be-lustigungen, sondern protokollierte Handelsunternehmungen sind und eine Kulturmmission zu erfüllen haben.

× **Die Satzungen des Hauptgenossenschaftsverbandes,** die in der Gründungsversammlung am 1. d. in Beograd angenommen worden waren, wurden jetzt vom Landwirtschaftsminister genehmigt. Es wurden lediglich einige geringfügige Änderungen formalen Charakters angenommen.

× **Neue Zellulosebleiche in Jugoslawien.** Die Zellulosefabrik in Drvar hat eine moderne Anstalt zum Bleichen von Zellulose errichtet, die demnächst in Betrieb gesetzt werden soll. Die Errichtung dieser Bleichanstalt hat 13 Millionen Dinar gekostet.

Aus aller Welt

Das Abenteuer einer alleinreisenden Dame.

Warschau, 13. Sept. Im D-Zug Warschau-Kattowitz wurde eine alleinreisende Dame, die vorher von einem im gleichen Coupe mitreisenden Mann betäubt worden war, beraubt. Der Mann hatte die Dame in ein Gespräch verwickelt, in dessen Verlaufe er seiner Gesprächspartnerin eine Zigarette anbot, die dankend angenommen wurde. Was weiter geschah, daran kann sich die Bestohlene nicht mehr erinnern, da sie, kaum daß sie einen Zug gemacht hatte, das Bewußtsein verlor. Als sie wieder zu sich kam, war der Fremde verschwunden. Mit ihm auch ihre Handtasche samt Inhalt: Ein größerer Geldbetrag, kostbarer Schmuck, darunter eine Perlenkette, sowie ihr Paß. Zwei Tage später erhielt die Bestohlene aus Czenstochau einen Brief, der ihre Reisepapiere nebst »Herzlichen Gruß und Dank von dem Unbekannten im D-Zug« enthielt.

Säuglinge — mit Strahlen »beschriftet«.

In einer Newyorker Klinik hat man jetzt ein neues System zur Kennzeichnung der Säuglinge gefunden. In Zukunft werden die Neugeborenen nicht mehr mit einem roten Band »markiert« — man hat mit dieser Methode schlechte Erfahrungen gemacht — sondern mit ultravioletten Strahlen. Dieses Verfahren hat den Vorteil, daß Verwechslungen so gut wie ausgeschlossen sind. Man umwickelt den Säugling mit Windeln und schneidet aus dem Tuch den Namen des jungen Erdenbürgers heraus. Dann wird das Baby unter eine Quarzlampe gelegt und mit ultravioletten Strahlen beleuchtet. Auf dem Körper des Kindes erscheint der Name kupferbraun.

Lendenschurz mit — Reißverschluß.

London, 11. September. Ein bedeutender Tokioter Textilwarenkonzert hat, wie die Blätter melden, in Durban (Südafrika) eine Modeschau für Neger veranstaltet, auf der vor allem Lendenschurze in allen möglichen Farben, Größen und Verzierungen gezeigt werden. Ein am meisten angestauntes und auch bereits massenhaft bestelltes Modell stellt einen Lendenschurz aus Brokatseide mit Reißverschluß dar, dessen Ränder mit Perlen-schnüren reich verziert sind.

Von der Schaukel gestürzt und — ertrunken.

Berlin, 12. September. In Memmingen (Oberschwaben) ereignete sich ein eigenartiges Unglück, dem ein zweijähriges Kind zum Opfer fiel. Während der Abwesenheit der Mutter war das Kind auf ein Schaukelpferd geklettert und beim Schaukeln in einen mit Wasser gefüllten Bottich gestürzt, wo es ertrank. Als die Mutter heimkehrte und das tote Kind vorfand, konnte sie nur mit Mühe daran gehindert werden, Selbstmord zu verüben.

Kleiner Anzeiger

Kleine Anzeigen kosten 50 Para pro Wort, in der Rubrik »Korrespondenz« 1 Dinar. Die Inseratensteuer (3 Dinar bis 40 Worte, 7-50 Dinar für größere Anzeigen) wird besonders berechnet. Die Mindesttaxe für eine kleine Anzeige beträgt 10 Dinar. Für die Zusendung von Chiffre-Briefen ist eine Gebühr von 10 Dinar zu erlegen. Anfragen ist eine Gebühr von 3 Dinar in Postmarken beizuschließen.

Realitäten

Verkauf, Tausch! Schönes Haus, Gasthaus, Wohnungen hier gegen auswärtig. — Geschäftshaus Hauptstr. 1 Million 700.000. Rapidbüro, Gosposka 28. 9190

Zu verkaufen

Kalkstaub zur Düngung Din 20.— per 100 kg sowie alle übrigen Kunstdüngemittel verkauft Kmetijska družba, Meljska c. 12. 9126

Schöne Wohnungseinrichtung: Speise- und Schlafzimmer, Einbettzimmer, Bilder, Teppiche, Klavier etc. zu verkaufen. Spediteurmagazin, Meljska 29. 8867

Apfel Din 2.— per kg verkauft Kmetijska družba, Meljska c. 12. 9127

Heupresse verkauft Krempel, Radvanje. 9165

Süßer Apfelmost Liter Din 2.50, Villa Halbärth, Kalvariska 2. 9166

Pflirsche zu verkaufen zu 2, 3 und 4 Dinar per Kilo, Trauben 2 Dinar das Kilo, Magdalenska 17-I. 9171

Diverse Bilder, auch Originale bekannter Maler, 1 Klub fauteuil sowie andere Sachen zu verkaufen. Tattenbachova ul. 27-II. 9172

Tafeltrauben, Wirtschafts-äpfel, süßer Apfelmost täglich frisch zu haben. Korman, Kamnica. 9195

Weinflässer, verkauft Greifoner, Zg. Radvanje 71. 9167

Ein moderner Kinderwagen sowie ein 4 Monate alter Dackel billigst bei F. Liebisch, Glavni trg 1. Hof. 9173

Feinsten Waldhonig, garantiert rein, 10 kg-Kannen Din 154.—, 40 kg-Kannen Din 440.—, franko Frachtspeisen versendet G. Drechsler, Tuzla. 9186

Zu vermieten

Zu vermieten Einzimmer- u. Zweizimmerwohnung in Neubau in Melje. Adr. Verw. 8959

Vermiete hübsches separ. Zimmer, einbettig, ev. zweibettig. Sodna ul. 16-5. 9168

Wohnung, Zimmer und Küche per 1. Oktober oder sofort zu vergeben. Koseskega 22. 9175

Vermiete sofort streng sep. Zimmer an besseren Herrn mit oder ohne Verpflegung. Nähe Hutter-Fabrik, Kacjanerjeva 22-II, Tür 8. 9181

Ein leeres oder Sparherdzimmer zu vermieten ab 1. Oktober. Primorska 4. 9194

Dreizimmerwohnung m. Bad und allem Zubehör, sonnig, in neuem Gebäude zu vergeben. Adr. Verw. 9182

Schöne Zweizimmerwohnung Din 400 ab 1. Oktober, sowie Zimmer und Küche Din 150 ab 15. Oktober zu vergeben. Koroška c. 90, Anfragen bei der Hausmeisterin. 9189

Möbl. Kabinett zu vergeben. Gubčeva 3, Melje. 9187

Zimmer, separ., leer oder möbliert zu vermieten. Kopitarjeva 14, Part. links. 9188

Zu mieten gesucht

Kleine lichte Werkstätte zu mieten gesucht. Püktlicher Zahler. Adr. Verw. 9176

Ein- oder zweizimmerige Garçoniere in der Nähe von Melje gesucht. Unter »Allein stehende Dame« an die Verwaltung. 9178

Möbliertes, nettes, helles Zimmer in der Nähe von Melje bei ruhiger Familie für sofort gesucht. Unter »Nr. 1938« an die Verw. 9177

Offene Stellen

Praktikant mit kleiner Matura wird per sofort gesucht Anzufragen: »Liburnia« mednarodni transporti. Meljska cesta 1-II. 9139

Gesucht zum baldigen Antritt für größeres Landhaus (Toscana, Italien) tüchtige Köchin, die prima Kenntnisse im Kochen und Backen hat, ebenso verlässlicher Diener und älteres Zimmermädchen, welches in Wäschebehandlung, Nähen und Bügeln sehr erfahren ist. Angebote mit Zeugnisabschriften, Bild und Gehaltsansprüchen an: »Unione pubblica LIANA, Milano (Italien), Cassetta No. 269 M. 9184

Hallo!

Teile dem geehrten Publikum mit, dass ich in der **Stolna ulica 10** eine für erstklassige Dalmatinerweine, schwarz, weiss, Opolo, sowie übrige Dalmatiner-Spezialitäten und erstklassige Dalmatiner-Küche eingerichtet habe. — Empfehle mich den geschätzten Gästen für zahlreichen Zuspruch

Golanović Krsta • Gasthaus • Maribor, Stolna ulica 10



BOTOT

Seine gegenwärtigen Erzeugnisse:

MUNDWASSER

ZAHNPASTA

Zahnpasta in Tuben:

Rosa — nichtschäumend

Weiß — schäumend

Neuheit Nr. 407

»Ausgezeichnetes schäumendes Zahneinigungsmittel«

KONZERTPIANISTIN
MARIANNE KNAPPEK-ROSSMANN
nimmt ab 15. Oktober den Unterricht wieder auf. Ausbildung bis zur Vollendung. Aufgenommen werden nur fleißige und talentierte Schüler, **Tomšičev drevored 10-II.**

Braver Lehrling wird aufgenommen bei A. Poš, manufaktura trgovina, Maribor, Aleksandrova c. 27. 9179

Bedienerin für vormittags wird aufgenommen. Vetrinjska 14-I. 9192

Alleinstehende Frau wird als Hausmeisterin und Bedienerin aufgenommen. Adr. Verwaltung. 9180

Unterricht

Italienischer Sprachkurs für Anfänger und Fortgeschrittene. Einschreibung Donnerstags, den 15. d. von 18—19 Uhr im Realgymnasium, Parterre links. 9081

Fräulein, absolut verlässlich und genau, als Stütze für d. Haushalt gesucht. Adr. Verwaltung. 9146

Gedenket

bei Kranzablösen, Vergleichen und ähnlichen Anlässen der Antituberkulosenliga in Maribor! Spenden übernimmt auch die »Maribor Zeitung«.

Leset und verbreitet die »Maribor Zeitung«!

Pippo der Narr

Roman von Uki Brausewettler

Copyright Martin Feuchtwanger, Prag I, Ellský Krasnohorský 12/14

Es war, als ob das sinnverwirrende Getöse der Großstadt sich an den Marmorsäulen und den lichtspielenden Riesentransparenten des Varietee de Luxe sammelte, um es mit verdoppeltem Echo zurückzuwerfen.

Benzin, Oel, Staub, Ruß vermischten sich mit feinen Parfüms eleganter Damen, die den Luxusautos entstiegen. Kolonnen von Limousinen und Sportwagen standen vor dem rot und gelb strahlenden Portal. Chauffeure saßen stramm auf ihren gepolsterten Sitzen, Herren lieferten ihre Damen ab, um dann die Wagen zum Parkplatz zu fahren und von dort zu Fuß zurückzukehren, arme Burschen versuchten, die livrierten Diener beiseite zu drängen, um ein kleines Trinkgeld für das Türöffnen zu erhalten. Der Portier machte Bücklinge.

Die höheren Ränge und Stehplätze waren längst gedrängt voll. Aber bald waren auch die teuren Plätze ausverkauft; massenweise mußten Zuspätgekommene, Milderbemteltete, die geschlossenen Kassen verlassen. Da lungerten nun einige Neugierige herum, betrachteten, je nach Gemütsart, neidisch, bewundernd oder fachsimpelnd, das Heer der anrückenden Prachtwagen. Sehnsüchtige Mädchenblicke streiften die protzigen Kolosse.

Heute schien niemand ein anderes Interesse zu haben, als möglichst pünktlich zur Vorstellung zu kommen.

In einem dunklen Winkel, in den kein Strahl von all dem Glanz sich verirrt, angeschmiegt an eine Säule, stand ein schwächliches, hochaufgeschossenes Mädchen, die ärmliche, aber saubere Kleidung umhüllte die abgemagerten Glieder, der Hunger sah ihr aus den Augen, die übergroß und starr vor sich hinsahen, die Lippen waren schmerzvoll zusammen gepreßt. Und doch war dies junge Ge-

schöpf schön, von einer rührenden Zartheit, und hätte das Elend nicht mit grober Hand seine verheerenden Striche über das ganze Wesen geführt, das Mädchen hätte neben den geputzten Frauen ohne Furcht und Scham bestehen können.

Groß und schlank stand das arme Kind an die Säule gelehnt und starrte wunschlos auf das Treiben. Ja, das war wohl das Leben, das schöne, lachende Leben, das auch sie gehabt hätten, wenn — ja, wenn! Und ein trockener Husten keuchte aus kranker Brust, Tränen traten in die schönen, dunkelblauen Augen, ihre langen, feinen Finger, rissig und wund von Arbeit und Kälte, suchten vergebens nach einem Taschentuch, bis sie verzweifelt versuchte, mit dem dünnen Ärmel des Mantels die Tränen zu trocknen.

»Was machen denn Sie da?« fragte eine grobe, rauhe Stimme. Erschrocken blickte sie auf.

»Ich — ich ...«

»Na, John, haben Sie jetzt schon Zeit zum Rendezvous?« Ein frohe, baritonale Männerstimme fragte es.

»Nein, Signore, aber die da steht da herum, und das kommt mir ...«

»Na, schon gut, John. Maharani, komm — Fix, Platz!«

Aber der kleine freche Foxl hatte wohl mehr menschliches Interesse als sein Herr und kam schwanzwedelnd an das verstört weinende Mädchen heran, beschnupperte es mit neugierigem Näschen und bekundete augenblickliche Neigung zu Freundschaft. Kurz, »Fix, der Knabe«, wie er hieß, konnte sich absolut nicht von der Fremden trennen.

Da beugte sich das Mädchen impulsiv zu dem Hund nieder.

»Guter, kleiner Kerl — kannst mir nicht helfen.« Und ein weher Ton klang aus gequälter Brust.

Da kam der Herr zurück.

»Fix, zum Donnerwetter, wirst du folgen?«

Mädchen und Hund fuhren erschrocken auseinander.

»O, Verzeihung«, murmelte die Aermste und trat aus dem Schatten in das Licht.

Verblüfft starrte der Mann sie an.

»Ei, ja, Fix hat Geschmack«, lachte er hell auf. Da sah er die Tränenspurten.

»Fehlt Ihnen was, Fräulein?«

»Ach — mir?« Erstaunt, als wäre ein Wunder geschehen, blickte sie auf. Es gab also noch Menschen, die es der Mühe wert fanden, zu fragen, ob ihr was fehle! Mein Gott, wie das erschütterte.

»Kann ich Ihnen helfen?«

Wie weich und teilnehmend die Stimme plötzlich klang!

Sie stand wie gelähmt und lauschte wie verzaubert auf diesen lang vermißten Ton.

»Aber, Peppino, was ist denn los? Wo bist du denn? Ich stehe hier nahe dem Erfrieren!«

Aufschreckend horchte das Mädchen. »O, Verzeihung«, sagte der Mann, und mit kurzem Kopfnicken verließ er sie rasch. »Fix, komm!«

Träumerisch blickte sie ihm nach. Galt die Bitte um Verzeihung ihr, wirklich ihr? Oder bat er wegen seiner Nachlässigkeit die schöne, fremdartige Frau, mit der er nun die Stufen zum Entree emporstieg, um Verzeihung? Es galt wohl ihr, der anderen. Wer könnte auch sie um Verzeihung bitten? Ein bitterer Zug huschte um die schmalen, feingeschwungenen Lippen. Ein letzter Blick galt dem widerspenstigen Fix, der noch einmal stehen blieb und ihr aus seinen spitzbübischen Augen einen seltsam liebevollen Blick zuwarf, wie nur Tiere es können, wenn sie mit ihrem feinen Instinkt Sympathie fühlen. Dann ging sie langsam, zögernd, als schleppe sie eine schwere Last hinter sich her.

»O, Verzeihung, carissima!« lächelte Peppino, während er sich über die Hand

der schönen Frau beugte. »Hab ich dich zu lange allein gelassen?«

»Nun, es war die höchste Zeit, mein Freund. Was hattest du denn mit dem Portier zu verhandeln?«

Die Stimme der Frau klang kühl und herb. Peppino blickte auf. Warum konnte dieses Weib sein Gefühl nicht offen zeigen? Solch edle Hülle konnte doch nicht ohne edlen Kern sein? O nein, seine Maharani hatte ein gutes Herz, nur offen zur Schau tragen konnte sie ihre Güte nicht, ihr Seelenleben war erfüllt von Scheu und Scham, so daß sie kalt und abweisend erschien, er aber kannte sie, seine holde Mädchenfee, sein Glück — seine Braut!

»Maharani!« flüsterte er zärtlich und drückte ihren Arm innig an sich.

»Aber Peppino, nicht so zärtlich! Siehst du nicht, daß alles über uns spricht?«

»Kein Wunder, wenn die schönste Frau vorübergeht!«

»Laß das doch. Ich bin nicht so albern, wie du denkst. Die Blicke gelten dir, und ich werde gehaßt und beneidet.«

»Weshalb?« Es klang erstaunt.

»Verstell dich nicht. Du weißt genau, daß es mich nicht beleidigt, wenn ich Gefühle dieser Art auslöse. Ich bin ja so stolz auf dich, Peppino!«

Und nun war sie es, die im Hochgefühl ihres Besitzes sich an ihn schmiegte.

»An deiner Seite bin ich nur ein unscheinbarer Stern, den die strahlende Sonne verschwinden läßt.«

»Maharani!« flüsterte er heiß und öffnete die Tür zur Proszeniumsloge.

Das erste Glockenzeichen ertönte.

»Ich muß gehen, Liebbling, leb wohl! — Mark wartet mit dem Auto auf dich. Sollte ich noch nicht fertig sein, so sei so lieb und gedulde dich einige Minuten. Unterhalte dich gut, Maharani!«

Und er küßte ihre Fingerspitzen, und seine Blicke umtanzten in zärtlichem Spiel die schöne, elegante Frau. Sie nickte kühl, unberührt von all der Sehnsucht, die aus dem Manne ihr entgegenströmte.

Und Pippo ging. Fix, der Knabe, wartete, einige Mannchen machend, vor der Tür. — — —